Mbonnemente:

Monatlich 55 Big. aussichließlich Trägerlohn; durch die Post betogen dei Selbstabholung vierteljährlich Wart 2.10, monatlich 70 Big. — Erscheint an allen Wochentagen nachmittags.

Telegramm.Abreffe: "Bollsfrimme, Franffurtmain". Telephon-Anfcluß: Amt Hanfa 7435, 7436, 7437.

Dolfsstimme

Suferater

Die Sgespaltine Beitzelle koftet 15 Big., bei Wiederholung Rabatt nach Tarif. Inserare für die follige Ilummer missen die abende 8 Uhr in der Erhedition Wiesbaden ausgegeben fein. Schluß der Inserare und Bain vormittags 9 Uhr.

Boftichedfonto 539. Unionbruderei, G. m. b. D. Frantfurt a. M. (nicht Bolfspimme abreffierent)

Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Jahntal, Westerwald

Berantwortlich für Bolitit und Allgemeines: Richard Bittrifch, für den fibrigen Teil: Guftab Sammer, beibe in Frantfurt a. M.

Redaftion, Berlag und Haupt-Erpedition: Frankfurt a. M., Großer Hiefggraben 17.
Redaftivnsboare: Wearight. 40 Wiesbaden Exelention: Bleichstraße D

Berantwortlich für den Inferatenteil; Georg Maier. — Berlag der Boltsftimme Maier & Co. — Drud der Union-Druderei, G. m. b. D., fämtl. in Frantfurt a. M.

Hr. 297.

Montag den 21. Dezember 1914.

25. Inhrgang

Das verlassene Frankreich.

Die belgische Kriegskontribution. — Rührt fich der Sudan?

Unguverläffige Bundesgenoffen.

Frankreich macht mit seinen Bundesgenossen schlechte Ersabrungen, selbst mit den Größstaaten der Tripleentente, nicht bloß mit den baldwilden, von denen an anderer Stelle die Mede ist. Auch langjäbrige Borbereitungen und Bündnisberabredungen können nicht verhindern, daß im Ernstsalle allzweit auseinandergehende wirtschaftliche Interessen sich trennen und große Risse in der gemeinsamen Kriegsführung klassen.

Rugland wurde mit frangofifchem Rentnerfapital gum friegsbereiten Bundesgenoffen Frankreichs aufgepäppelt. Aber der große ruffische Magen bat die Unjummen anicheinend mehr verschlungen als regelrecht verdaut und zum geordneten Kräfteaufban verwendet, was ja bei feinen ungeregelten Berfaffungeguftanden fein Bunder ift. Jest, wo Frankreich beginnt, nach finanzieller Silfe auch ofmarts auszuschauen, muß es gerade mit Rufland febr ichlechte Erfahrungen machen. Der frangoliiche Finangminister Ribot hat dies einem danifden Journaliften, dem Mitarbeiter des "Bolitifen" in Ropenhagen gestanden, wie von dort gemeldet wird. Nachdem die Barborschüffe der Bank von Frankreich erschöpft zu fein ideinen, bestebe in der Regierung das Bestreben, das Authaben des Laudes in anderen Ländern einzuziehen. Bessendere Schwierigkeiten batten sich hier-bei in Rufland gezeigt. Es werde aber angenommen daß es gelinge, die Verbandlungen position der Bant von Frankreich und der russischen Staatsbant zu einem günftigen Erhebnis zu führen und Magnahmen zur Berbeffe rung des Geldaustguiches zwiichen Frankreich und Rukland zu treffen. Die Regierung fei fest entschlossen, den Krieg fortzusehen. Der Ausgang werde niemals von finanziellen Rücksichten abböngig sein. Das klingt nicht febr zuversichtlich. Bollends nach dem Zusammenbruch ber ruffischen Offensibe in Bolen wird es dem Zarenreich febr fcwer halten, auch noch Frankreich mit der Auszahlung seiner Guthaben zu Silfe zu Unfere Truppen haben burch ihre beispiellosen Leiftungen unter Sindenburgs Führung noch mehr berbindert, ale den Einmorich der Rojafen nach Deutschland. Gie haben auch ben militärischen und finangiellen Bundesgenoffen der frangöfischen Republif gründlich geichwächt und erichüttert. Und en mare eine der willfommenften Wirfungen unferer Erfolge in Polen, wenn man dies in Paris zugeben und feine

Folgerungen daraus ziehen wollte.

Dazu kommt, daß die Franzoien fortgesetzt den Eng-ländern grollen und zürnen. Eben wieder macht sich diese Erbitterung Luft in einer Parifer Gorrefbondeng ber ftorf franzoienfreundlichen "Gazette de Laufanne". Englands Armee, jo beist es da, entipreche nicht Englands Politik. Die bisberige Silfe fei unbedeutend und England mache all gu angiame Anjirengungen, ja es wolle den Arieg, abiiditiidi zu feinem eigenen Borteil in die Longe gieben. Ein foldes Bhlegma fei nicht angebracht, weil Belgien gerichmettert fet und ein Gedistel von Frankreich unter fremben Jody ichmachte. Das fonne unmöglich fo weiter geben. Wenn das Bolf überzeugt fei, daß England ruhig auf seinen ficheren Inseln fitt. ftatt Gilfe in vollem Umfange gu leiften, werde es ben Einflüfterungen nachgeben und einen Geparatfrieden mit Deutichland ichliegen. Goweit bas Parifer Stimmungebild in dem Schweizer Blatte. Run dorf mon folden Stimmungen nicht allgugroßen Wert beilegen, am allerwenigiten in Frankreich. Aber daß fich dort die Bormurfe pegen England baufen und fteigern, an der Front und Linter der Front, bleibt dennoch mabr und bezeichnend. Die Großbondeleintereifen des britifden Infelreichs find chen boch von benjenigen des fleinbürgerlich und fleinbäuerlich serichteten Granfreich zu verfcbieben. Und ce offenbart fich auch im Rriege, dog man Lander nicht fünftlich gusammenlimeigen fann, deren wirtidattliche und foziale Ziele aus-einanderstreben. Die politische Leidenichaft allein ift fein Bindemittel, bas dauernd bolt. Auf deutider Geite ift die progere Einbeitlichfeit und Geichloffenbeit der Arbeits- und Entwidlungeintereffen, Die berteidigt werden. unferer Kriegführung großere Kraft und anhaltenden Sanning. Wir find nicht bon unguberläffigen Bundesgenoffen abbangig.

Langiam erst wird die Macht der Totsachen in Frankreich wirken. Ther went sich das bedauernswerte Land rechts und links nur unzureichend unterstützt siedt von Mächten, deren Entwicklung und Ziele nach anderen Richtungen weisen, so ist die Ermächterung doch vielleicht nicht fern. Und darauf sollte Teutschland allerdings feine Kriegstaftis einstellen. Wirmüssen und französischer Anarisse früstig wehren. Aber wir möchten Frankreich nicht stärfer verwunden, als es dazu nötig ist.

3wei Tagesberichte.

(Bieberholt, weil nur in einem Teil der letten Auflage enthalten.)

Großes Sauptquartier, 19. Dez., vormittage. (B. B. Amtlich.) Im Beften erfolgten gestern eine Reihe ven feindlichen Angriffen. Bei Rieuport, Bigichote und nördlich La Basiee wird noch getämpft. Bestlich Lens, öftlich Albert und westlich Ronon wurden die Angriffe abgeschlagen.

An ber oft prenfischen Grenge wurde ein ruffiider Ravallericangriff westlich Billfallen gurudgewiesen.

In Bolen wurde die Berfolgung fortgefeut,

Oberfte Seeresleitung.

Großes Sanbignartier, 20. Dez., vormittage. (28. B. Amtlich.) Im Beften ftellte ber Gegner feine erfolglosen Angriffe bei Rienport und Bigichoote

Die Angriffe in der Gegend bon La Baifee, die fowohl von Frangofen ale Engländern geführt wurden, find mit großen Verluften für den Feind abgewiefen worden. 200 Gefangene (Forbige und Engländer) fielen in unfere Sande. Rund 600 tote Engländer liegen bor unferer Frant.

Bei Antredame de Loreit füdöftlich Bethune wurde ein beutider Schutengraben von 60 Meter Lange an ben Gegner verloren. Berlufte bei uns gang gering.

In ben Argonnen mochten wir fleinere Fort foritte und erbeuteten 3 Majdinengewehre.

Bon ber oft - und meftprenfifden Grenge nichts Renes.

In Bolen machten die rufffichen Armeen ben Berfuch, fich in einer neuen vorbereiteten Stellung am Ramfa und Rida gu halten. Gie wurden überall augegriffen. Oberfte Seeresleitung.

Rene Kämpfe im Often.

Die alte ruffiiche Zaftif, die bei jedem Borftoft Aufnabmestellungen für den Rudzug vorfiebt, fommt den geichlagenen Millionenbeeren diesmal fichtlich zugute. deutide und der öfterreichijde Bericht ibreden beide dabon, bag die Ruffen fich neuerbings jum Rampfe ftellten. Offenbar feben die Ruffen große Sceresteile ein, die gewiß empfindliche Berlufte erleiden, aber den enflifden Armeen einen leidlich geordneten Riidang ermöglichen. Wie im einzelnen die Dinge fteben, das läßt fich nicht erkennen, die Dürftigfeit ber Radricten, die offenbar ben Ruffen die Bewegungen und Abfidten der verbiindeten Armeen vericieiern foll, läft taum die Borgänge abnen. Die Mulich hoben einen amtlichen Bericht berausgegeben, der im ollgemeinen den Mildzug einorfieht, aber damit profilt, es frien ein baor Ranonen erbeutet und 3000 Deutiche und Cofferreicher gefongen genommen worden. Die Beeresleitungen der Berbiindeten baben einftweilen wichtigeres zu tun, als ben Ruffenbebauptungen zuleibe in ruden. Gine pripote Nachricht fpricht von 23 000 Buffen, Die Die Cefterreicher in einer Echlocht gefangen haben, Sonft ift nur ber öfferreidifde Tagebbericht miebergugeben

Bien, 20. Tez. Amtlich wird verlautbart: 20. Dezember, mittage: In den Narpathen murden gestern die feindlichen Bortruppen in dem Latoreza Tal zurück geworfen. Nardöftlich des Lupfomer Raffes entwickeln fich größere Rämpfe.

Unfer Angriff ous der Front Arosno. Zafliczon gewann überall Roum. Im Bialla Ial drangen unfere Ernppen bis In do w vor. Die Rämpfe am unteren Dungiec bauern fort.

Die Ruffen haben fich inmit in Galigien neuerd in ge geftellt. In Gubpolen erreichten wir die Riba.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalfiabes: v. Sofer, Feldmarichalleutnant.

Kämpfe im Sudan und Aegnpten.

Bien, 20. Dez. Die "Neue Freie Presse" meldet aus Stonstantinopel: Im Sudan haben die Kämpse begonnen. Der Batim von Darfur, Junius Mollah, begann mit 80 000 Mann einen Angriss auf die Proding el Kab, die zu dem englisch ägyptischen Sudan gehört. Gbenso erhob sich die muselmanische Bevölkerung in Abn Raja. Die benuruhigte englische Regierung sandte indische Truppen über das Mote Meer, die bei den Tislack-Inseln dei Suden ausgeschifft wurden. Bei dieser Gelegenheit sollen die Inder gementert haben, worauf englische Kreuzer den Tislack-Bezirk beschossen. Ein. Bug, der Truppen von Suafin nach Chartum bringen sollte, wurde in der Station Tamai von Beduinenscharen an der Beitersahrt gehindert.

Die Nachricht ist, wenn sie wahr ist, von Bedeutung. Die "Deuticke Tageszeitung" hat eine ähnliche Meldung, in der es noch heist: 40 000 Senusien ichlugen die Indertruppen an der ägnptischen Westgrenze, erbeuteten Waschinengewehre und Broviant und drangen bis östlich zur Dase Siwa vor. 20 000 Senussen eroberten Kantara.

Immer die Wahrheit der Nachrichten voransgesetzt, batte der "beilige Krieg" sein erstes großes Ergebnis gezeitigt. Die Zenuff sind eine Art religiöfer Selte, der der Kompf für die Ausbreitung des Jolam eine Aufgabe ist ungesähr von der Art, wie die Samertritter die Ausbreitung des Christentung auffahten. In Tribolis erwies sich die Macht der Senusien nicht starf genug, um der italiensichen Militärmacht douernd zu widerstehen. Gang anders steht es seht. England kann nicht so gewaltige Militärmossen nach Aegupten werfen, als Italien nach Tripolis zu siehen vermochte. Dazu sollen ja jeht die Senusien nur eine Silfstruppe sein; den Kantelmpt wird die militärisch erstarfte Türkei führen.

Im eigentlichen Regupten bat England als Strobmann einen neuen "Sultan von Regupten" ernannt: Fürsten Bnistein Kental Baico, den ältesten lebenden Kringen der Familie Rebended Ali. Bei der Kroflamation des Sultans in Kairo verhielt sich die einheimische Bevölferung teilnahmslos. Das italienische Konfulat unterließ alles, was auch nur entsernt als eine Anersennung des englischen Protestorats über Regurten au denten gewesen wäre.

Der von den Engländern entilironte Abedive Abdes Silmi erließ eine Brotlamation, in der er für den Fall der Rücklehr auf den Thron verbeißt "die Gewährung einer Bertaifung, die alle volitilchen Rechte der Ration iestlegt. Wir verkinden serner die Anthebung der Gesehe, die die Freiheit einschränken, die Wiedereinsührung der Garantien für die Unobbanglasseit des Richteriandes und die Amnestie für ölle volitischen Bertrechen und Bergeben. Bir verkinden ebenfo Unieren Villen, den össentsigen Unterricht entwickeln zu wollen, das Paulen, den Aben des moralischen und materiellen Fortschrifts zu sicheren Aegustens und des Sudans Sicherbeit und Elickarpohren Aegustens und des Sudans Sicherbeit und Elickarpöhreisten können."

Unr ein Segen Papier.

Der idwerwissende Vorwurf, den man im Austande gegen Trutickland erhebt ist die Berletzung der belauchen Rentralität. Man logt. Tentickland habe den Neutralitätsvertrag wur als einen "Jehen Babier" betrachtet und zerrissen. Daber babe England in den Frieg einareisen müssen und verteidige nur in Gemeinschaft mit Frankreich und Austand die "Seiltafeit der Verträge".

In der enalischen Zeitschrift "Nation" weist ein Sachlundiger nach, daß Rußland jeht desielbe getan dat in dem Kampfe gegen die Türfei. Erst 1907 unterzeichneten Größbeitannien und Rußland einen Bertrag, der die Unahhängiafeit und Integrität Berliens garantierte. Trok dieses Bertrages aber erfolgte der russische Bormarich auf die Türfei durch versisches Ciechiet. Der Einfender igst dazu, daß Ruhland diesen Einfall lange Johre vordreteitet dat durch Ansannlung von Truppen an der verfischen Grenze und in Perfied ielbit. Das Berhalten Ruhlands iet also noch ichlimmer wie das Deutschlands im Falle Belgiens, umsoniehr als Rußland Versien nicht die gerungste Entschädigung vertprochen habe. Im ührigen sei das Vorgehen der Aussen vom militärischen Standpunste aus außerordentlich flug und gesund.

Anteressant sind die Bemerkungen, die das genannte Ergan, wie auch der "New Statesman", das Blatt der Ebeleute Webb und Genossen, dazu machen. Sie entschuldigen Rukland damit, daß ja dieses Land die versiche Neutrolität ichen vor Jahren gebrochen habe und nicht erst jetzt anlählich des Krieges gegen die Türkei. Taher könne das Borgeben Ruklands mit dem Teutschlands nicht verglichen werden. . . .

Auf Grund gewiffer Gifenbahnbauten, die Rufland borgenommen bat, wurde icon früher von der Möglichkeit gebrechen, daß Rugland und feine Bundesgenoffen versuchen wurden, bon dem eisfreien Safen Narbit, der Norwegen gehört, fiber eine furge norwegische und eine anidiliegende idmedifche Babn nach dem Safen Lulen am Bottnifcen Meerbufen und von da auf ruffiicher Bahn Rriegs. material, an dem es Rugland im böchien Make mangelt, gu beforbern. Run meldet die "B. g. am Mittag" folgendes: "Bor eima gwei bis zweieinbalb Wochen baben bie Dreiverbandsniddte bas unverblümte Anfinnen an Rormegen und Schweben gestellt, ben Safen Narvit gur Ginfubr bon Briegstonterbande nad Ruffland zu öffnen und alle Baffenund Munitionssendungen, die fonft auf teinem Wege mehr nach Rugland fontmen können, auf der anschließenden Babn nach Augland gelangen zu lassen. Da die Babn von Narvik (in Norwegen) aus 30 Kilometer über norwegisches Gebie: und von der Grengstation Rifsgränsen aus bis zur finnischen Grenze durch Schweben nach Lulea an der Nordwestküste des Bottnischen Meerbusens läuft, so bedeutete dieser Antron einen Berstoß gegen die Neutralität der beiden Staaten. Das Bersangen des Dreiberbandes wurde glatt abgelebnt."

Die politische Wirkung der Bedrohung englischer Küften.

Newporfer Blatter beben hervor, der Krieg jei nun endoulfig auch den Englandern nabe vor Augen gerfict, wie den übrigen Kombattanten. Zum ersten Wale felt Jahrhunderten fei englisches Blut in England bon einem fremben Feind bergoffen worden, und wenn es auch das Blut von Richtfombattanten war, jo fei doch die moralische Birfung biejelbe. Die größte Flotte, welche die Belt je fannte, fonnte die Saiffe einer ichwacheren Seemacht nicht berbindern, ihre Geicoffe auf unbeichilbte (?) Städte an ber Ditfilite gu merfen. Es muß für ben britischen Stolz bochft demitigend fein. Beppelinangriffe wurden längit erwartet, und die Möglichkeit eines deutschen Maids auf die englische Küste ist erörtert worden, aber man darf moeifeln, ob viele Englander jemals glaubten, daß ein Raid möglich wäre, während die britische Flotte nominell die Geeherrschaft behauptete. daß, wenn der Durchichmitisenglander etwas bon einem felbitgefälligen Bertrauen in die allmächtige britische Flotte berlore, die unmittelbare Wirfung auf die Refrutierung unabsehbar sein würde." Das lettere foll wohl beißen, daß die Englander jum Schut des eigenen Landes maffenhafter und fraftiger zu den Waffen greifen würden, als für Hilfsexpeditionen auf bas Feitland.

Die praftifiche Bedeutung ber beutiden Beidiegung außert fich immer noch in englischen Borfichtsniafinahmen. Der "Nieume Rotterdamiche Courant" meibet, daß das Fabren an der englischen Kliste zwischen Hull und Newcastle ver-Daniiche Schiffpefellichaften melben, daß bie eng. lifche Aburiralität dariiber binaus die Aussahrt von Schiffen aus Hull, Retveaftle und Grinistn wegen entstandener Minengefahr vorläufig verboten habe. Die dänischen Schiffe fahren famtlich nach Bluth und erhalten bort weitere Orbre. danischen Danwfern liegen infolgebeifen mehrere in Bull feit. In der Zat find nach englischen Weldungen verschiedene Boote, die 5 Meilen von Scarborough mit dem Auffischen von Minen beichäftigt waren, in die Luft geflogen oder unter-

gegotigen.

Englifche Bandelsmunden.

Die mumehr vorliegende englische Augenhandelsflatistif für November beweift aufs Neue, wie empfindlich die eng-lische Ausfuhr von der Beteiligung am Kriege betroffen ist. Die Biffern ftellen fich nömlich wie folat:

November- Annenhandel	1914	Müdgang gegen 1918						
Jamport	59. 55 987 058 24 501 519	28. - 12 480 017 - 18,2 - 20 154 569 - 45,0						

Der Rüdgang des Exports ift größer als in irgend einem der borhergehenden Keriogsmonate. Er hatte nämlich betragen im August 19,90 Millionen, im Geptember 15,75 und im Oftober 18,02 Millionen Bfund Sterling, Englische Blötter miiffen felbst konstatieren, daß von einer irgendwie fühlbaren Erholung bisber micht die Rede fein fann. Wie fich feit Unfang des Krieges der englische Augenhandel entwickelt bat, ergibt fich aus folgender zweiten Tabelle.

Ridgang gegen 1918 Anguft/November Import 194 960 600 Export 104 069 600

In vier Monaten hat also England einen Ausfall von rund Bft. 74 Mill., annabernd 11/2 Milliarden Mart in feiner Rusfuhr gu beflagen und ftatt einer Befferung ergibt fich Monat für Monat ein weiterer Ausfall. Rein gutes Omen für den Geschäftskrieg!

Die Kriegsgefangenen in England.

Das Rational Beace Council in London, eine Bereinigung bon etwa 50 englischen humanitären Vereinen, darunter der Cobbenflub, die Co-operative Affociation, die Union of Ethical focietis, gibt an die Deutsche Friedensgesellicaft einen offiziellen Bericht fiber die Lage ber Gefangenen in England:

"Delegierte bes "Affionstomitees zur Silfe bon Deutschen, Desterreichern und Ungarn in Rollage", welches Romitee von ben Onafern ins Leben gerufen wurde und das in den Bureaus bes "Rational Beace Somitee", London-Bestminfter, Stephens-house, arbeitet, haben mit besonderer Genehmigung der englischen Regierung, 18 von den in England vorhandenen 20 Gesangenenlager besucht. Diese Besuche wurden in erster Linie unternommen, um mit den Gesangenen zu sprechen, sie zu ermutigen und ihnen Freundichaft gu erzeigen

Am Gegenfatt zu Berichten, welche girfulteren, fei fejigestellt, bag feine Frauen und Madden internfert find; von der denischen Bevöllerung Englands in nur etwa ein Drittel inhoftlert. Zuerst lebte eine Angahl ber Gefangenen in Zeilen, ba andere Unterfunft annächt nicht gefinden werden fonnte. Die engliche Regierung war zu jener Zeit verpflichtet, die Borbereitung für eine Million Melruten zu treffen. Die Berforgung der Gefangenen erfolgte in der genau gleichen Weise wie diesenige der Relruten. Zurzeit ist ein großer Teil der Gefangenen untergebracht auf im Safen liegenden größen Czeandampfern; diese find vollständig im ursprüng-lichen Zustand gelassen worden.

In allen gallen haben fich die Kommandanien und Beamten ber Gefangeneulager als sehr menschenfreundlich gezeigt und sind von dem Wunsch erfüllt, ihr bestes für die Gesangenen zu tun."

Buniche und Beichwerden aus Deutschland und Cefterreich an bas englische Aftionsfomitee tonnen bon dem Gefretar ber Deutschen Friedensgeiellichaft, Stuttgart, Werimers-halbe 14, vermittelt werden und find zwedmäßig gleich in englifder Sprache abutfaffen.

Binter der frangöfischen gront.

Dit ben freinden Bolferichaften als Bilfstruppen macht Frankreich anicheinend danernd ichlechte Erfahrungen. Im Barifer "Betit Journal" beklagt der ehemalige Minister Bichon die in frangosischen leitenden Kreifen einer Militärkonvention mit Japan bereiteten Sindernisse. Bichons Klage richtet sich gegen den Generalissimus Joffre, welchem die fremdländischen Seereselemente ichon jest ichwer zu ichaffen machen. Bon einer japaniichen Silfstruppe befürchtet Joffre offenbar eine noch bedenklichere Einschränfung der französischen Führerschaft und politische Wirkungen, die Frankreich böcht unaugenehm find. Das ist die stehrseite des Appells an alle möglichen ungivilifierten Bolferichaften.

Ein Barifer Brief der Bajeler "Nationalzeitung" beibricht den Roblenmangel in Baris. Bei ber leichten Banart der Saufer und bei dem Fehlen der Borfenfter miffen febr viele frieren, die ichon ju ben Wohlhabenben gehören, Die Arbeitelofigfeit balt an und ftellt gewoltige Anforderungen an die Armenberwaltung, die täglich mehr als 60 000 Berfonen fpeift, und gwar nicht nur in ben Armenvierteln, fondern Taufende holen fich Unterstützung, die ficher noch nie in ibrent Leben genötigt waren, fich eiwas ichenken zu laffen. Das lettere kommt jett freilich felbst in Dentichland vor.

Die Ausfichten in Glandern.

Der Arlegeberichterftatiet bos "Berl. Tgot.", Deinrich Binber, urteilt über die Lage in Flandern fo: Der Pfertanal bilbet die natürliche Grenge ber beiberfeitigen Stellungen. In pielen Stellen bat man bie Bojdungen bes Ranals als Unterffanbe und Terrain

für Schübengraben benutt, fo daß oft, wie bei Digmuiden gum Beispiel, die vorberften Schübenlinien fich bis auf 100 Meter gegemiberliegen. Bei Dirmuiden, das auf der Officite bes Ranals liegt und bon uns gehalten wird, find noch die Refte eines Brudenüberpanges. Diefer Brudenreit wird bon beiben Gelten aus auf das schärffte bewocht. Die unter Dedung bier vorgeschobenen Boften liegen fich auf 40 Meier gegenüber. Jeber Berfuch, ben Stanol zu fiberichreifen, wird fofort unter luftiges Artillericheuer genommen. In vielen Stellen find bie Gegner und gegenüber im Borteil. Die Weftboichung bes Bierfanals ift bober angelegt als die Oftbojdung. So find in vielen Fällen die Gegner troden eingeschangt, mabrend unfere Stellungen und Schübengraben fußtief poller Waffer fteben und täglich ausgepumpt und ausgeschaufelt werben, da fortwährend neues Waffer bingufidert.

So fand ich bei Dirmuiben in bem borberften Schitbengraben, ber 50 Jentimeter hoch mit Faschinen und Solz ausgelegt war, ber aber bennoch eine in Schlamm gebeitete, bfinne, feuchte Erdrinne war. Druben, am anderen Ufer, lag der Feind und ichoig unaufborlich. Wer babei aber unfere Golbaten fah, bie bis gu ben Sinöcheln einsanfen, wer fie borte, wie sie bennoch luftig und gu froben Gebanten aufgelegt waren, wird biejen Anblid in

feinem Leben nicht bergeffen fonnen.

Man follte all die mußigen Frager, benen es bort oben gu lancfam bormaris gebt, für einen einzigen Tag in jeme fallen Schlammfümpfe ichiden. Roch meiner llebergengung fonnen wir bort oben unter biefen furchtbaren Bobenverbaltniffen gar nicht bormarts fommen. Dejto größer aber ift ein Gieg gu bemerten, wenn er und auch nur einen Boll Bobens gewinnen läßt.

Auf ber anderen Seite ift es dem Genner natürlich auch nicht möglich, umsere Stellungen zu berichteben. Aus all biefen Grinden bet fich ber große Kampf in Norbstandern auch ausgeraft. Es finden natürlich auf der gangen Linie täclich fleinere Rampfe ftatt; aber topelang fcweigt oft die Artillerie des Gegners, mabrend unfere Truppen überhaupt nicht bie im allgemeinen ungeheure Munitionsverschwendung unserer Jeinde erwidern. Die leiten ichweren Kompfe mit Sturmangriffen unfererfeits fanben vom 6, bis zum 11. Dovember ftatt. Damals gelang es uns, ben Gooner liber die Pier gurudguwerfen und diese notürliche, durch ben Flug gebildete Schutftellung gu besethen, in ber beute noch, und auch ficher bis auf weiteres, bie Enticheidung ober ber Befehl aum Hebergang obgewortet werben.

Urteil eines Edweiger Militars.

Der Berner "Bund" beröffentlicht wieber einen Artifel Des Ariensberichterftatters Oberft Miller, ber fich nach langerer Baufe feit bem Anfang Dezember wieber an ber Front befindet. In biefem heißt es: Die in ber neuen ichweigerifchen gelbbienftordnung aufgestellten Grundfabe für die Glieberung und Lufftellung ber Borpoften und ihr Berhalten ftimmen giemlich mit bem Borpoftenbetrieb bes beutschen heeres überein. Gie feben beute zwar ciwas cuppig und itruppig in ihren Barten aus, benn zum Barbieren ift feht teine Zeit, aber fie find wohlgenahrt, frifch und munter. Angenehm find mir aufgefallen bas unbefangene Auffreten und die bestimmten, bon jeber Schuchternbeit freien Untworfen und die vollfommene Rube, welche die Leute bewahren. wenn der General fie befragt. Bu der geringen Beschädigung eines vor der Borpostenlinie liegenden französischen Dorfes bemerkt Müller, es sei fraglich, ob das Dorf noch bestände, wenn eine deutsche Feldwache darin läge. Wahrscheinlich wäre es dann von den Frangofen gufammengeschoffen worden. Die Frangofen beschöffen ihre eigenen Dörfer, sobald fich nur die Meinste feindliche Abteilung barin befinde, mit ber größten Rudfichtelofigfeit, wenn fie bamit einen tafrifchen Borteil gu erringen glaubten. Beitweise ftiegen die Franzosen obne seben ersichtlichen Iwed vor. würden die Borfidge mehr aus politischen als militärischen Grunben unternommen, ut aliquid fierl videatur (bamit ein Angriff gemeldet werden tonne), oder aus Erfundigungegrunden, um den Gegner zu ermitden und zu beunruhigen. Gine ernfte Durchbruchsabsicht erscheine ausgeschloffen in bem ungfinftigen Gelande, aus dem fie ichon einmal mit ichweren Berluften gurudgeworfen worden seien. Da die deutschen Botteriestellungen oft gewechselt und gut gebedt wirden, so itberschütteten die Franzosen jeweils alle Bunfte, die fic als besetzt vermuteten, in ihrem Ungestum mit Streufener, beffen ohnehin geringe Birfung burch eine große Babl bon Blindgangern noch nicht berringert wurde. Es lägen berschiebene Angeichen bor, daß biese Artillerievorbereitung nicht bie gewünschte Birtung bobe, bie Leute gum Infantericangriff gu ermutigen. Gie wirfe eber entmutigend. Dafür fpreche bia immer weiter fich bermehrende Angahl ber Leute, die fich freiwillig gefangen gaben. Beim Berbor begrundeten fie ihr Ber-

Senilleton.

Im Often.

Eine anichauliche Schilderung ber unfäglichen Schwierigfeiten, die von unferen Truppen im Often besiegt werden, fowie des Geldaugslebens einer Trainfolonne entnehmen wir der "Gewerfschaft", dem Organ der Gemeindearbeiter. heißt da in einem Feldpostbriefe:

. Meine Sahrleistung beträgt bis jum beutigen Tage 1600 Rilometer. Dabei find die Kreug- und Querfahrten nicht eingerechnet. Drei Bferde betrauere ich bis jum beutigen Tage. In Sahrleiftung und Bferdeverbrauch alfo ein Re-Much und find die blanen Bobnen, Brummer und Fliegerbomben nicht ersport geblieben, aber es bleiben doch nur Einzelheiten, Episoben; Angriffe und Ueberfälle von Kolaken stolaken sind in den Monaten September und Oftober auf unsere Kolome des öfteren erfolgt. Weist waren es starke Offiziersvatrouillen, einmal eine Abbeilung in Stärke einer Eskadron. Verluste für uns sind nie entstanden, weil wir wachsam wie die Terriers waren. Für ben Gegner war bie Soche immer schmerzbafter. Soldje fleinen Quelle fpielen fich sebr schnell ab. Auf dem Marich, Melbung von einer Seiten-bedung, Wagen dicht ineinandergefahren, runter von der Karre, rein in den Chaussegraben. Oder aber, wenn die Reit fnapp, auf bem Bagen ober hinter bem Wagen Schut gefucht und bann - praffelt es ichon von einem bis gum anderen Ende — ohne Kommando, denn wir sind alles alte Kaval-leristen, Landwehrleute, die selbständig zu handeln gewöhnt sind. Sind die ersten Schüsse gefallen, dann greift eine eiserne Ruhe um sich, das Schiehen wird gleichmößiger — und dann ift meiftens bie Borftellung beenbet.

Rur einmal stand die Sache für und recht brenzlich, und das war bei M. Geinen Pfennig hättet Ihr für die ganze Kolonne von 170 Pferden, 110 Mann, 62 Wagen und 2 800 000 Batronen gegeben. Das verhieft sich solgendermaßen: Am 5. 10. erreichte und der Besehl in A.: "Kolonne soll Infan-

Feind aufhalten foll. Abends 8 11hr war die Ladung ver-ftaut, Wagen und Geschiere noch einmal nachgeseben, und dann ging es am anderen Morgen, den 6, 10., 1/4 Uhr, im dichten Rebel los. Um 2 Uhr aufgestanden, alfo nur 4 Stunden Rachtrube. Mittage 1 Uhr nordöftlich von Q. ben Pferden Ben geieben, idmell im Chauffergraben ein Feuer und 10 Minuten chlürften wir bereits Raffee. Ale wir um 2 Uhr den Marich fortsegen wollten, erreichte und die Melbung: "Strafe un-passierbar, weil im Feuerbereiche feindlicher Anfanterie." Da standen wir wie die betrübten Lobgerber. Gilje war nirgends zu haben, und Torbeit ware es gewesen, sich eine Strede bon 20 Kilometer mit fcwerer Laft Infanteriefener ausaufegen. Alfo ein Umweg gemacht - Landweg - 8 Kilometer am Baldebiaum entlang. Bweite Balfte ber Rolonne leiftet ber erften Balfte Borfpann und dann beim Tammern bes Abends lod. Bei Erreichen ber Chauffee Boften gurudgelaffen, mit ben Pferben 8 Kilometer gurud und die gweite Bolfte nachgeholt. Um 10 Uhr abends war diese Arbeit beendet und die Bjerde durch das Gabren im fniefiefen Sand ausgepumpt. Aber bas Biel M. mußte erreicht werden. Also los — weiter. Borwarts! Die zweite Nacht ging zu Ende. ftark belästigt durch Batrouillen, erreichten wir um 8 Uhr morgens D. - ohne die Divifion gu finden. Alfo burd D. tveitergefahren, mude. obgespannt, Bferd und Mann bungrig, frierend. Schon in M. fab ich, daß etwas Außergewöhnliches im Gange war. Bermundete, die nachts unauffindbar ge-wesen, wurden auf Wägelchen ins Lazarett gesahren. Sin-und berjagende Ordonnanzen, Autos, Madiabrer, Hüchtende Zivissevölferung, ein Rennen, Retten, Flüchten. Dazwischen wir mit der kostbaren Ladung; die Truppe unauffindbar. Da hinter M. auf anfteigender Chauffee ein Salt. Runter bom Wagen, die Aufe warmgetrefen, die Sande warmgeschlagen, mit den nachften Rameraden einen Schlud aus ber Gelbflaich gewechielt, eine Bigarette angegiindet, die Meinungen liber bie Situation ausgetaufat. Rums, bums, frepiert 150 Meter neben uns im Felde die erste Granate, bum, 100 Meter die zweite. Kucz Kehrt, nach M. zurück. Einen anderen Beg gesucht, Galt gemacht, gesüttert und abgesocht. Berittene sollen Trubpe suchen! 3: Stumde iväter der Besehl: "Kertig unachen!" Kochendes Wasser für Suppe, rin in den Fraden. Stüd Brot abgerissen, kehrt, zurück nach M. Die Klappe war wir sollen in der Falle. terie-, Maschinengewehrmunition und Revolvervatronen laden. Jieffluck Andymittags wurde aus der Bahn geladen: Stüd Brot abgerissen, Kehrt, aurüst nach M. Die Klappe war so Wagen à 34 Kisten, jede Kiste à 1400 Stüd gleich 2 800 000 un. wir sassen in der Falle. Da — ein Surren in der Luft. Batronen. Eine kostbare Ladung für eine Truppe, die den Flieger! Rationalität nicht erkennbar. Eine Minute später

gab er zweimal feine Bifitenkarte ab, ohne Schaden für uns, benn fie landeten febr weit im Gelbe. Wir tamen nicht beau, bankend zu quittieren. 10 Minuten fpater fagen wir wieder in M. auf dem Marktplat. Immer noch dieselbe Situation. Inzwischen war für die Zibilbevölferung die Meldung einge-troffen, M. innerhalb einer halben Stunde räumen; der Zug ftand am Babubof unter Dampf. Jeht wechselten die Bilber taleidoffopartig. Gin Durcheinander wie in einem Ameifenhaufen. Dazwischen wir, ohne zu wissen, wohin. Keine Nach richt, wo die Truppe stedt, welche die Munition erbalten foll Die Chaussen unpassierbar. Die Lage war fritisch. Inzwischen war es mittags 2 Uhr geworden; es wurde nochmald gefüttert, jeder taute fein Stud Brot, Die Debrgahl froch in Die Bagen und ichlief auf den Batronentaften, darunter auch ich Es ift eigentumlich man ftimbft in folden Lagen gegen Die Gefahr ab. Möglich, daß bier auch bie ununterbrochene ftundige Bereitichaft bas ihrige verurfacte. Run, ich fcblief anit, als ein dumpfer Edlag mich erwachen mochte: Die erfte Granate in den nadiften Saufern Des Marttes. "Fertig machen! tonte das Rommando. Bums, die zweite, dritte, vierte Granate. Eine qualvolle holbe Stunde verging, dann gu einem "Rechts brecht ab - marich!" Raus aus Dl., denfelben Weg in Richtung auf A. zurud. Abends 1/410 Ubr auf unbefanntem But in Quartier. Bum zweiten Male an Diefem Tage Erbfenkonserven gekodit, diesmal mit mehr Erfolg. Dann auf Woche gezogen, also keinen Schlaf gebabt. Um 1 Ubr nochts Weldung durch Auto. 1/2 Uhr weiter. Die dritte Racht ging zu Ende: 7 Uhr morgens wieder durchickleppen durch den berfluchten Sandweg, weil die Chauffee noch nicht frei war. 1 Uhr mittags fertig. Konserven und Staffee gefockt: Bferbe geffittert. 4 Uhr Abmarich und in der vierten Racht famen wir gegen 1412 Uhr in B. (Gut) an. Die Ladung war gerettet. An Gifen dachte feiner, ichlafen, ichlafen um jeben Breis, gang gleich wo, unter welchen Bedingungen. - Wir ichliefen. der dritten Racht wor ich jo ermudet, daß ich beim Fabren einichlief. Die Spannfraft verfagte. Radifabrten ftrengen besonders an, weil erhöhte Ansmerksamteit notwendig. fat, ale ich erwochte, swiften ben Chauffeefteinen und Bau men fest, ein Bierd mit ben Borberbeinen fiber Die Deichiel. beibe fanft nidend. Bon ber Geofonne nichts gu feben und an hören. In diefer Racht blieben wegen Uebermubung ber Pierde 18 Bagen liegen, die im Laufe bes Lages wieber nach

halben beutlich mit Angaben, die darauf schließen flegen, bag bie g Bente biefer ftete mit Berluften berbundenen Rriegsführung überbruffig maren. Sie antworteten vielfach, fie hatten Frauen und Rinder gu Saufe und faben nicht ein, warum fie fich ohne Rot totschiegen laffen sollten. Miller erwähnt ferner, daß man barans micht auf eine allgemeine Demoralifation und Entmutigung ichliehen tonne. Namentlich ben Rordfranzofen werbe bon ben Deutschen friegerischer Mut und Tobesberachtung nachgerühmt. Bon ben frangofischen Offigieren werde im beutschen heer allgemein mit der größten Aditung gesprochen. Müller sagt: "Ich merbe bie Belegenheit nicht vorübergeben laffen, ohne festzustellen. bag nach meiner Beobachtung über die Frangofen fast durchweg mit aller Achtung und ohne Das gesprochen wirb. Saufig genug bort man eine warme Anteilnahme und ein aufrichtiges Bebouern für bas ichredliche Unglud aussprechen. Oft bereint fich wohl danit bie etwas verfrühte hoffnung, dag es nach bem Kriege gu einer ehrlichen, endgultigen Ausfohnung zwischen Frankreich und Deutschland tommen merbe."

Die belgische Kriegskontribution.

Die Landtage der neun belgischen Brovingen haben in ibrer Sitzung bom Camstag beichloffen, die ber Bebolkerung Belgiens vom Generalgouvernement für die Daner eines Jahres auferlegte, in Raten zu zahlende Kontribution von 480 Millionen Francs durch die Ausgabe von Schahlcheinen aufzubringen, für welche die neun Provinzen die Solidarbaft übernehmen. Die Schahicheine werden von einem Bankfonsortium, an dessen Spitze die belgische Société générale fieht ibernommen und bei dem noch ju ichaffenden Roteninstitut lombardiert werden. Der Generalgouverneur hat die Erflärung abgegeben, daß bei punttlicher Zahlung der einzelnen Kontributionsraten die Requisitionen bar bezahlt werden und daß die Robitoffe, welche die Reichstegierung in Antwerpen, Gent und anderen Blaben gefauft hat, sobald als möglich be-Bablt werden follen. Ihre Begablung wird nach der Buchführung der Transportes der Guter nach Deutschland und nach Schatzung bes Breifes erfolgen, und zwar ohne daß eine Geldübertragung von Deutschland nach Belgien mabrend des Krieges su geschehen hat.

Die täglichen Gesamtkoften des Krieges.

Does Bunot, der frühere frangöftigte Arbeitentinister, bat die säglichen Kriegotoften famtlicher friegindrender Mächte foeben mit midst weniger als 380 Millionen Francs berechnet. Der Beil ner Notionalotonom Brojessor Julius Wolf behauptet bemgegenüber in einer eben veröffentlichten Schrift "Die Kriegen einung" (Berlog Georg Reimer, Berlin), daß fie mit kaum über 100 Millionen Mark angesetzt werden dürsen. Deutschland ist daran mit etwa 35 Villionen Mark beteiligt. Rach Julius Wolf find die Kosten des erfien Keingsmonats in Deutschland 214 Williarden Warf cemesen, die Rosten pro Monat weiterhin berechneten sich mit eine 1 Milliarbe.

Meberproduktion in Kriegszeiten?

Da der deutsche Erport von Waren gang gewaltig eingeschränkt ist und auch der Absat von Gebrauchsartische der breiben Wassen start nachgelassen bat, warf sich die gesamte Fertiginduftrie auf die Herstellung von Gegenständen für den Kriegsbedarf und für den Bedarf des einzelnen Soldaten. Das hat manches Miglide. Ein Fachmann, Genosse Krähig, ichildert in der "Neuen Zeit" anschaulich, welche tollen Dinge in der Textilindustrie possieren.

Die Regierung gab Aufträge an Richtproduzenten; diese juchten die Aufträge weiter zu geben; wie sie ausgeführt werden, ist Rebensache, wenn nur der Lieferant seine sette Pro-vision verdiemt. Die Produzenten greifen zu, gleichviel, ob sie technisch im Stande sind, den gesorderten Gegenstand in guter Orsasität zu liesern. "Auf leichten Baumwollstühlen macht man ickvere Segeltinde und auf ickveren Stüblen leichte Ber-Duf die Bare auf ungeeigneten Stüblen gemocht werden, dawn wird fie meift fehlerhaft und minder-Da murbe meift nicht gefragt, ob auch die Maschinen sur Herstellung guter Ware geeignet seien. Sandelt es fich bei Webwaren um zu leichte oder zu fewere Bebstillble, dann lößt sich an diesen Stühlen durch Abanderung meist seine Abbilse schaffen." Resultat: die Seeresberwolfung erhält für teures Geld Schund - Das ist die eine Seite der Medaille, die andere aber ift - Neberproduftion.

Die Regierung bat ihre Aufträge erteilt. Richt alle Brobugenten haben foldte erlangt. Der Fabrifant, der wirklich Segeltuch herstellen tann, erfährt, daß ihm der Konfurrent, ber nur leichte Stible bat, ins Sandwerf pfuicht, er meint also, für seine reelle Ware wird erft recht Absat fein und produziert darauf los. Go ift es mit vielen Artifeln. Daber fieht man jebt auch täglich in den großen Zeitungen Annoncen, in denen Artifel des Heeresbedarfs ausgeboten werden wie Man follte meinen, biefe Broduzenten fonnten fid bie Infertionafojten erfparen, benn ber Weg an bie Meinter, die den Seeresbedarf einkaufen, ift nicht ichwer gu

Es ideint also hier eine regelrechte Ueberproduction bereits borhanden zu fein.

Brennfpiritus ftatt Detroleum?

Das stellvertretende Kommando des neunten Armeeforde richtet die Mahnung an die Bebolferung, ftatt des Betroleums Brennfpiritus zu verwenden. Begründet wird diese Dabnung bamit, daß einem Mangel an Betroleum rechtzeitig porgebeugt werden milfe.

Bir wurden es für angezeigt halten, wenn der Bundesrat einmal den Borrat an Betroleum feststellen ließe. Das ift gar nicht ichmer, benn ber gange Großbandel in Betroleum liegt in wenigen Sanden. Diefer Tage erft ift in kaufmännischen Kreisen Berlins wieder bedauptet worden daß ein Mangel an Betroleum auf mindeftens zwei Jahre binaus nicht zu befürchten fei und daß die jetige Betroleumfnabbbeit absichtlich berbeigeführt murbe.

Die Berwendung von Bremfbiritus fatt des Betroleums u Beleuchtungezweden fibst gudem auf große Schwierigfeiten, denn die Daffe der Bevölferung ift gar nicht in der Lage, die Lampen entsprechend umarbeiten zu lassen. Solche Mahnungen jollten zwedentsprechend nicht bon den einzelnen Generalfommandos, beren Informationsquellen man nicht fennt, fondern beffer von einer Bentrolftelle aus erfolgen.

Kriegsgeschäfte des Kohlenspndikats.

Bie bas Roblenfundifat mabrend bes Rrieges fein Gefcaft gu erweitern und feine Brofitrate gu erhoben verfucht, bafür ein Melipici.

Das Sonbifat folieft mit ben ftabtifden Gaswerten in ber Megel breis und fünfjährige Lieferungsverträge ab. Die Bebinguncen find febr icharfe, inebesondere hinficilich ber zeitlichen Anlieferung ber Roblen. Die zu Beginn bes Jahres 1912 guftanbe gekommenen Berträge wiesen eine Breisnominierung von 18.30 Mart für die Tonne Kohlen auf. Mittlerweile aber, und zwar bis gu Beginn bes Rrieges, mar ber Breis auf fiber 18 Marf ge fteigert worden. Mit Ausbruch des Krieges ftellte das Syndifat bie Lieferung gunadit gang ein. Ale fich bas bann nicht mehr rechtfertigen lieft, wurde ben Gaswerfen, die Lieferungen gu ben olten, niedrigen Breifen zu beanspruchen batten, eröffnet, bag fic das Sundikat an die Erfüllung der Vertrage micht nicht gebunden fühle. Arbeitermangel und ähnliches mußlen gunächst als Gründe für die Bertragelofung bienen. Dem Synbifat gegenüber murbe jeboch festgestellt, dag es ben Baswerfen, die bereits die neuen hoben Breife gablen, die vollen Quantitäten Kohlen anliefer: Jene Goswerle gar, die bisber in ber Hauptsache englische Roblen verarbeiteten, erdiction Lieferungsangebote mit feilweise sehr erbebliden Breisabstrichen. Als man das Sundifat auf diese Aat-jache aufmerkjam machte, febilite es vor, es bandle fich hierbei um ene Quantitaten Roblen, Die bis jum Rriegsansbruch nach Belgien und Frontreich exportiert worden seien. Aus diese Mengen wur den den neu zu gewinnenden Rituden zu berabgesehien Breisen angeboten, um diese zu langfriftigen Geschäftsverbindungen bewegen zu fonnen. Damit ift eigentlich schon festgestellt, bag das Roblenfundifat in der Lage ift. gut liefern, wenn es will. Das Genvert einer großen subbentiden Stadt bat min nach einem Austreg gefucht, um die Gaserzeugung nicht zu gefährden. Und fiebe da, das Roblensundikat findet fich bereit, das volle Quantum Roblen gu liefern, wenn ber erhöbte Breis von über 18 Mart pro Tonne bezahlt wird und wenn bas Wert feine Rechte an ben bis berigen Bertrag nicht auf prozeffuglem Wege geltend zu machen versucht. Rommt thuter biefer Borausschung ein neuer Bertrag gustande, bann will das Sundifat später noch guttatsweise einige taufend Tonnen Roblen gu ben alten Preisen nachliefern. Man fieht alfo, die Rollage, in der fich die Roblenberbraucher befinden,

Einige Tage ibater erfuhren wir durch unfere Offiziere, wie ernft die Situation damals für uns war. Eintreffende Berftärfungen der Ruffen gwangen imfere Truppen gu einem tattischen Rudzug. Und wurde dadurch die Chaussee von L. nach M. gesperrt. Die Division war auch hier bereits im Rudaug auf gedeckte Stellungen. Der feindliche Flieger bat wohl die Munitionskolonne seiner Truppe gemeldet, worauf eine Rosafendivision den Austrag erhielt, uns abzusangen. Unsere Flieger baben die feindliche Kavallerie gemeldet, und durch nufere Dohna-Monen wurde der Fang bereitelt.

Aus dem Feldpostbriefe eines Leibzigers kann die "Bolkszeitung" folgendes mitteilen:

..... in Ruffand, den 5. November 1914. Werter Freund und Rollege!

Deine Rarte habs ich erhalten, leider mit febr großer Beripätung, da wir 25 Tage lang überhaupt feine Post erhielten, und ferner durften wir wegen anierer ichwierigen Hufgabe feine Nachrichten übermitteln; jedenfalls war uniere Boftverbindung für die gange Zeit nicht vorbanden. Das lvaren file mich die traurigiten Tage, die ich in meinem Tagebudy an perzeidinen habe.

Am 10. Oftober gelangten wir in die Rabe bon und waren icon vormittags ins Gefecht gefommen. wieder ein nenes Drama, wo wir zwei Rlige gum Entgleifen brachten, von benen ber eine mit Munition und ber andere mit Lebensmitteln nach abging, was uns natürlich zugute fam, dann batten wir zwei Stunden Rube. Nun ging es weiter und wir famen in ein Abend- refp, Nachtgefecht. Gin loldes Gefecht ift flets mit großen Schwierigfeiten verbunden. da die Trubben fich am meiften geribrengen. Bei biefem Gefecht war ich kommandiert bei der Gefechtsbagange; dieselbe befindet fic fiets 200 Meter hinter der Gefechtsfinie, wir tamen aber in ein großes Granaffener und nauften uns besbalb um einen Gilometer gurudziehen. Rach einer Beile brachten uns die Arankenfräger swölf Berwundete bom Meaiment Nr. . . mit einem Unterargt, der Biffe leiftete. Plotifch befamen wir bon finks Reuer und unnten mit famtlichen Schwerber loundeten, von deuen gwei unterwegs ftarben, da feine Silfe borhanden war, über einen Bach flüchten. An einem Sammel-

plat am Baldrand erhielten wir den Befehl, uns mit der Gefechtsbagage einer Kompagnie von unferm Regiment anzufcliegen, Die jur Deckung ber Artillerie in die Quartiere marichierte. Bei ben Wagendrehungen mar ein großes Stoden entstanden, jo dag die Gefechtsbagage zurücklieb und die fragliche Kompagnie sehr weit vorand war. Nun kom noch bingu, daß wir eine Brude paffieren mugten, die nicht mehr fandhaft war. Diefelbe mußte bon uns ausgebeffert werden. Nachdem wir dies gliidlich vollbracht batten, zog eine 15 Mann ftarke Bejahung voraus, hinterber die Bagage, acht Batronenwogen und die Reldfüchen. Wir famen an ein verlassenes Försterhaus. Plöglich frachte von rechts ein Schuß, von links borte ich nur die Borte: "Wer hat mein Gewehr!" Run folgten weitere Schuffe. Mein komerad, der mit mir gegen das Sans bordrang, brach mit den Borten gufammen: "Siffe, Die Sunde haben mich erschwifen!" Er ftand nicht wieder auf. 3ch fucte Schut an einer Hausede und fommandierte Feuer Darauf entitand Rube.

Beider find einige Bierde ichen geworden und mit dem Bagen in den Bald gerannt. Bir fammelten uns binter dem Walde auf einer Wiese; uns feblte ein Ramerad und ber Schangengwagen, ben wir bem Schidfal überlaffen mußten, meil wir in ber Dunkelheit feine Wegipur finden fonnten und noch einmal fiber einen Bod mußten. Bier brachen bei amei Bagen bie Raber: biefe Bagen wurden auch dem Schidfal überlaffen. Wir ftanden nun auf einem offenen Gelbe, obne Renntnis der Gegend und ohne bestimmtes Biel.

Did überfam ein Groll und eine But, weil der Ruffe nicht chrlich fampfen fann, fondern nachts auf Raub ausgeht und uns am lichten Tage bor Sunger freiwillig in bie Urme fall. 3d entichlog mid mit brei Rameraden ols Batrouille ein Dorf aufzusuchen; es gludte mir auch. 3ch nahm zwei Bauern als Geifeln mit, und mit Bilfe meiner Sprace gelang es mir, busgufundichaften, in welcher Gegend fich deutsche Eruppen befanden. Bir batten Blud gehabt, I Kilometer weiter famen wir an eine preugische Feldwache Ich holte fofort' unfere Bagage; die Freude war febr groß endlich Schutz gefunden zu haben

meil englische Roble nicht mehr ims Bamb kommt, wied jeht schon

weiblich ausgenützt. Es ware wirflich an der Zeit, diefer Geschäftspragis einen Riegel vorzuschieben.

Weill frangösischer Freiwilliger.

Baris, 20. Dez. (B. B. Richtamtlich.) Der Reiche tageabgeordnete fur Des, Dr. Beill, ift am 5. Auguft ale Freiwilliger in bie frangofifche Armee eingetreten. Er erflart, er fei überzeugt, baburd bas Mandat eines fozialbemofratifden ·liafe-lothringifden Abgeordneten pflichtgemaß erfüllt gu

Beill faß bei Jaures' Ermordung an beffen Gette, er wurde durch die seelische Aufregung gemütsfrank und kam in ine Beilanftalt. So wurde damals berichtet. Wenn Beill bater gegen Deutschland die Baffen ergriffen hat, so zerchnitt er damit alle Bande, die ihn an Deutschland und die deutsche Sozialbemokratie hielten. Er entichied fich für ein neues Baterland, weil ihn feine personlichen Ueberlieferungen und Reigungen dortbin brangten. Wenn er unter diefen Umtanden als Sozialist Enthaltung geübt und sich gar nicht an dem Krieg beteiligt hatte, fo hatte man Berftandnis, wenn auch nicht Billigung für ihn aufbringen kommen. Er hatte damit nur bewiesen, daß er mehr in der frangöfischen, als in der deutschen Rulturgemeinichaft wurzelte und die lettere beshalb nicht berteidigen wollte. Aber der Eintritt Beills in bie frangösische Armee und feine Bendung gegen Deutschland ift finn- und tattlos und feine Begrundung ungereimt. unfere Berftandigungefonferengen mit ben Frangojen gingen babon aus, daß das Schidfal Elfah-Lothringens durch feiner-lei Revanchefrien gebeffert werden fann. Im Rahmen bes Deutschen Reiche, beffen fie wirtichaftlich bedürfen, muffen fich die Reichslande ihrer freiere Stellung erfämpfen. Das ist auch bas Ziel der deutschen Sozialdemofratie, die nichts mehr mit Weill gemeinsam hat.

Ein aufgelegter Schwindel.

Rachbem ber Beweis erbracht ift, wie rodfichtslos England mi: Echweis umspringt, wollen frangofifde Blatter nachweisen, Deutschland die ichweigerische Unabbangigleit bedrohe. Go feien deutsche Briefmarten gu gebn und zwangig Bfennig mit bem Aufbrud "Schweis gehn Centimes" und "Schweig 25 Centimes" in Berlin bergeftellt morben. Der "Matin" beröffentlicht eine photographische Biebergabe berartiger Briefmarten und behauptet, er bejibe babon bier authentische Exemplare.

Bie bon amtlicher beutscher Stelle berfichert wird und bon vornherein sicher war, ist die Behauptung des "Matin" festisterftanblich eine alberne Erfindung. Die neutrale haltung ber Schweig mit ihrem ftarfen Miligheer, bas uns nach bem Ausspruch Bilhelms II. drei Armecforps erspart, liegt fo fehr im Interesse Deutschlands, dog jeder deutsche Angriff auf Die Schweiger Unab. bangigfeit und Freiheit eine Torbeit erften Ranges ware, bie nicmandem gugutrouen ift.

Dermifchte Kriegsnachrichten.

Die Entscheidung des Londoner Kriminal Appellationshöfes, jurch welche das Urteil erster Instanz im Julie des Konjuls Uhlers aufgehoben wird, betont, daß die Geschworenen den Stonful nur fculbig sprechen fonnten, wenn fie übergeugt waren, dağ er nach dem Worklaut des Statuts Chuards III, die Abreije von Deutschen noch ber Rriegserflarung unterftubt hatte, in ber Absicht, dem Feinde des englischen Königs zu helfen. Den Geiditrorenen wurde nicht die alternatibe Frage borgelegt, ob die Absicht des Angeflogten nur war, feine Pflicht als deutscher Konful gu erfüllen. Die Geschwovenen hatten möglicherm ife gu einem anderen Spruch lommen fonnen, wenn bieje alternatute Frage er ftellt worden mare. Die Beweisaufnahme babe nicht ergeben, ban nic Handlungen des Angeklogten feindlich gegen die Intereffen Englands waren, wemigstens nicht notwendigerweise feindlich. Da diefer materielle Birnft ben Geschworenen nicht norgelegt wurde, mußte das frühere Urteil aufgehoben werden.

Das Berbot unferes hollandifden Barter blattes in Deutschland burch bie Reichspoft ift bom Generalfommando bes 7. Armeeforps aufgehoben marben.

Auf Antrog des deutschen Gesandten hat die Rogierung ben Columbien, um gu bermeiben, bog bas Land ber Reutrofitätsberletung beschirlbigt werbe, die Funfenspruchstetion in Kartbagena geichloffen.

Die Regierung Norwegens will im Janvar vorschlogen,

Staatemonopol für Buder einguführen.

Italien schreibt eine innere Anleibe von 1 Minarte an

Brogent aus.

Gin frangofifdes gluggeng ift in ber Rate ben Baris bei bem Schlachthause von Baugirard abgestürst, wobei der Benginfiebalter explodierte. Die beiben Infaffen, Liffigiere find berbremmt.

Am Stranbe von Antignamo bei Livorno find geftern wiederum sieben Tropenhelme gefunden worden, die von dem Regiment Connaught Rangers stammen. Der heute aus Rom dort einnetroffene Marineantoché der britischen Gesandtschaft erflärte, die Möglichteit bes Unterganges eines britifden Transporticifes in ben bortigen Bemaffern fei nicht omegefchloffen.

3m ameritanifden Reprafentantenhanfe gab es bei der Debatte über die Rovelle jum Baukresets auf rogende Szenen. Der Oppositionsführer und der Oppositions einpeitider murben bon ber Sigung fuspenbiert. Die Opposition verließ in Maffe bas Baus.

Dailh Telegraph" melbet aus Befing: Ge murbe enbgultig beichloffen, möglidit bald eine neue innere Anleihe bon

8 Millionen Dollars auszugeben. China hat einichlief. lich ber früheren Anleihen bon 16 Millionen und 10 Millionen Dollars Brantenbonds, feit August bereits 84 Millionen auf bem inneren Marft aufgenommen. Bom Beneriden Zafdenbuch ber Artegaflot

ten erscheint ein Erganzumpsband, der die gesamte deutsche und bifterreichifche Kriegeflotte enthalten wird. Buleht war es naufich berboten, Diefen Teil bemuszugeben. Der Ergangungeband mi Weber wird 190 Abbildungen, 6 Bogen Text und 1 forbige Doppeltafel mit Kriegsflaggen enthalten und fterf farionwert zum billigen Breis bon 1 Mart gu haben fein.

******************************** Beachtung! Bett. Die Sterbetafel find an die Getretariate ber Rreisorgani: jationen gu richten. ===

Preufifche Ausführungsvorschriften jum Familienunterftütungsgefet.

Der preußische Minister des Innern bat zwecks Behebung von Zweiseln und zwecks Beseitigung einer Reihe von gesetswidrigen Benachteiligungen der Familien bon Kriegsteilnehmern Ausführungsvorichriften erlaffen, die im letten Ministerialblatt veröffentlicht worden find. Diese Borichriften haben in einer Reihe von Fällen berechtigte Beschwerden abgestellt. Die ministeriellen Anordnungen find bon folch hervorragender Wichtigkeit, daß wir fie im Wortlaut wieder-

1. Die Familien berjenigen Mannschaften, die im Serbst dieses Jahres ihre zwei- bezw. dreijährige Dienstzeit vollendet baben und nicht entlassen worden sind, erhalten vom 1. Oftober

1914 ab Familienunterftühungen.

2. Gemäß § 1 des Gesebes vom 28. Februar 1888 in der Fasiung des Gesebes vom 4. August 1914 sollen Unterstützungen erhalten die Familien der Mannschaften der Reserve usw., so-bald diese Wannschaften bei einer Modisnachung usw. in den Dienit eintreten.

Diesen in den Dienst eingetretenen Mannichaften sind die-jenigen des Beurlaubtenstandes gleichzustellen, die zum Deeres-dienst einderusen worden sind, infolge der friegerischen Ereig-nisse aber nicht mehr in der Lage waren, in die heimat zurud-zusebren, josern den Lieferungsberbänden (durch Briefe usw.) demobaft gemacht wird, bag fie als Ariegsgefangene im feind-

ichen Ausland zurückgehalten werden.
3. Gemäß § 4 a. a. D. ist zur Unterstützung berjenige Lieferungsberband verpflichtet, innerhalb bessen der Unterstützungsbedurftige sur Zeit bes Beginns bes Unterstühungsanspruchs feinen gewöhnlichen Ausenthalt hat. Dieser Lieserungsverband bleibt auch beim Wechsel bes Ausenkaltsortes zur Zahlung der Unterftühungsbeiträge, auch soweit sie die Mindestsäte über-fleigen, verpflichtet. Für die Höhe der Unterstühungen sind nicht die an dem neuen Ausenklastvort üblichen Sage maßgebend; enticheibend ist vielmehr lediglich die Bedürftigfeit. Liegt diese in demselben Umfange vor, so werden die von dem bembestellen Unterstückteten Lieferungsverdande ursprünglich seitgesehren Unterstützungen in benselben Beträgen weiter zu zahlen sein. Behuse Rachprüfung ber Berhaltniffe ber Unterfrugungsberechtigten haben fich bie

der Verbaltnisse der Unterstützungsberechtigten haben sich die berpflichteten Lieserungsberkände mit denjenigen der neuen Ansenthaltsorte in Verdindung zu sehen. Jur Unterstützung der Schiffersamilien ist derjenige Lieserungsberband gehalten, innerhald dessen der Ort liegt, an dem der Schiffer gemeldet ist und seine Steuern bezahlt. In besonderen Fällen, namenklich dann, wenn die friegerischen Ereignisse es notwendig machen, das Familien von in den Dienst eingetretenen Mannichaften ihre Deinnstellen und ein ver-lossen und in anderen Orten Lutlucht zu nehmen gesmungen leffen und in anderen Orten Zuflucht zu nehmen gezwungen find, müssen, falls die gesehliche Untersinigung von den Lieferungsberbänden ihres gewöhnlichen Aufenihalisottes nicht gewährt werden sann, die Lieferungsverbände des Zusluchtsvertes für sie vordekaltlich der Erstattungspflicht des Keiches eintreten.

Diese Regelung gilt auch für solche Familien, welche infolge wilitärischer Anordnung eine Festung verlassen haben.

Die im Geiebe zugesicherten Wohltaten sollen den Familien solcher Mannschaften zuteil werden, die in den Dienst eintreten.

Ge ist hiernach odne Bedeutung, ob die Mannschaften auf Erund einer Einbernitungsorder oder intologe kreimissiere Meldung in loffen und in anderen Orien Zuflucht zu nehmen gegwungen

einer Ginberufungsorber ober infolge freiwilliger Delbung in

den Dienst eintreten.
Da gemäß § 20, der Wehrordnung alle Wehrpflichtigen, welche weder dem Heere noch der Marine zuzurechnen sind, vom 17. dis zum vollendeten 45. Lebensjahre dem Landsturm angeberen, fo find auch anipruchberechtigt bie Familien berjenigen Rannichaften, die noch nicht militarpflichtig find ober noch feine enbailtige Enlicheibung über ihr Militarberhaltnis erbalten haben, infolge ber Mobilmachung ober bes Aufrufs gum Landiturm ober gum Ariegebienft eingezogen werben ober ale Ariege-freiwillige eintreten. Dagegen murben bie Angehörigen ber-jenigen Militarpflichtigen nicht berudfichtigt werben fonnen, bie bei der diesjährigen Friedensaushebung tauglich befunden und vorläufig beurlaubt worden waren, da fie jeht zur Erfüllung ibrer aktiben Dienstpflicht berangezogen worden find, und die Angehörigen diefer Kategorie feinen Unipruch auf Familienunterfütigung baben. Richt in Betracht fommen ferner die Familiengamilien derjenigen Mannschaften, die als Freiwillige gemäß

3 Wiffer I in Berbindung mit § 24 der Wehrordung zur Einisellung gelangen. Edenso wenig können die Angehörigen derjenigen Kriegsfreiwilligen, die das 17. Lebensjahr noch nicht hollendet haben, beruckfichtigt werden. Dagegen sind auch den Angehörigen derjenigen Krischefreiwilligen, die außerhalb jeden Militärverhältnisses — wie die als dauernd untauglich Aus-gemusterten — sieben und sich im webepflichtigen Alter befin-

den familienunterführungen zu gemähren.

5. Gemäß § 10 find die Unterführungsbeträge in balbmonaliden Koten, also am 1. und 16. jeden Romats, vorauszutezassen. Fallt der Diensteintritt bezw. Dinmarsch (§ 10
Abs. 3 a. a. D.) in die Zeit zwischen die Fälligleitstermine, fo ift die Unterfritung eritmalig bom Tage des Eintritts ober bes

Abmarfches die zum nächten fälligkeitstermin zu zihlen. Der Wonat ist zu 30 Lagen zu berechnen.
Auf Grund anderweiter Berechnung bereits gezahlte kanntisenunterstützungen sonnen nicht zurückgeiordert oder sei fünzigen Zahungen in Abzung gebracht werden.

6. Für die Mitglieder der nach §§ 6 und 7 a. a. C. seislbe-ten Kommissionen find Gebühren für ihre Tätigseit im Geselh nicht borgesehen; der Gesengeber in vielmehr davon ausgegangen, daß die Mitglieder dieser Rommissionen ihre Tatigfeit ehren-amtlich audüben. Sollten die Mitglieder frohdem Gebühren beaufpruchen, jo hoven über die Frage, ob überhaupt und in wei-cher Sosse Gebühren zu zahlen und, die Lieferungsverbande, benen diese Kossen zur Loui follen, zu entscheiden. 7. Was die im Ausland zurückebliebenen Familien von in

ben Dienst eingetretenen Mannichaften anlangt, fo find die deutschen Bertretung Behörden im Ausland, soweit es mit Rud-funt auf die friegerischen Ereignisse möglich war, ausgemicht Ausland auf die friegerischen Ereignisse möglich war, marten, Die im Austand gurficgebliebenen Familien nach Mag-pate bes Bedeirfniffes, auch unter Ueberschreitung ber Mindeninbe des Gefches, zu unserfführen. (Bergl. Aunderlaß bom 92. September 1914 — V. 3818 —)

22. September 1914 — V. SSIS —...
Sehren diese Familien ipäter noch Deutschland zurud, so ist
der Lieferungsverband, innerhalb bessen der neue erste Ausentbaltsort liegt, zur Zehlung der Unterstützung verpflichtet.
8. Es mird derauf bingemiesen, daß auch deutsenigen Ebefreuen Unterstützung zu bewilligen ist, die ben ihrem getreunt
lebenben Ehemann in Friedenszeiten die ihnen zustebenden.
Untersolltungsstitzten micht erholben beien, den die Auslicht Unterhaltungsbeitrage nicht erbalben haben; benn bie Ausficht diese wahrend des Krieges zu erlangen, bat fich berichlechtert. Wie bei der Unterftiftung ber unehelichen Kinder, beren Boter in ben Ariegebienit eingetreten ift, mirb auch bier bas feirfteben ber Unterholtungspflicht allein - ohne ibre bisbarige totiachliche

der Unterbaltungspflicht allein — ohne ibre bisdarige intramliche Erfullung in Friedenszeiten — als ausreichende Borausjehung für den Unterführungsanfpruch anzuseben sein.

9. Einzelne Spezialfölle a.hen mir Neconlassung, auf die Sesummungen des dierten Abfaches des § 10 des Gesehen, betreifend die Unterführung dan Fomilien in den Dieuse eingetreisend die Unterführung dan Fomilien in den Dieuse ingetreisend die Unterführung dan Fomilien in den Dieuse ingetreisend die Unterführung dan 28. Februar 1888 / 4. Lugust 1914 bischen Rannschaften, den 28. Februar 1888 / 4. Lugust 1914 bischen Rannschaften. sameifen, wonoch die Unteritützungen Soburch nicht unterbrochen werben, dof bie in den Dienft Eingetrebenen als frant obe, verwundet geitweilig in Die Beimat beurlaubt worden find ambeit es fich um Rriegeteilnehmer, Die nicht wieber felbbienft. fabig geworden find, jo unterliegt es feimem Bedenfen, bie fogobien gu loffen, bis fie in ben Genug einer Militarvente treten, der Willitarrent: tatjachlich abbeben.

In gleicher Beife find auch ben hinterbliebenen ber im Ariege gebliebenen oder infolge einer Bermundung oder Kriegsdienstbeschädigung verstorbenen Bersonen die Kriegsfamilien-unterstützungen gemäß dem Schluffat des § 10 a. a. D. so lange weiter zu gewähren, bis die Bewilligungen auf Grund des Milidienstbeschädigung verftorbenen far-hinterbliebenengesebes tatfachlich gur Bebung gelangen.

Bei einer verfpateten Bablung ber Militarbeguge ift von einer Rudforderung ber Familienunterstühungen abzusehen. (Runderlaß bom 20. Oftober 1914 — V. 4426 —.) 10. Schliehlich wird noch ausbrudlich barauf aufmerkiom ge-

mocht, daß eine wohlwollenbe und nicht etwa nach ben Grundfanen ber Armenpflege erfolgenbe Brufung ber Beburftigfeite frage bei ber Gemabrung ber Familienunterftubungen geboten ift unb es namentlich feinem Bebenten unterliegt, bie Unterftubungen auch bann ju bewilligen, wenn arbeitefabige Angehörige infolge augenblidlicher Arbeitolofigfeit in eine vorübergebenbe Rotlage geraten finb. Bon ben Angehörigen ber vor bem Feinbe fiebenben Familienväter wirb alles ferngubalten fein, was nieberbrudenbe Empfinbungen in ihnen ausgulofen geeignet ift. Dagu gablt bie in einzelnen Gollen befanntgeworbene Bermeifung an bie öffentliche Armenpflege, bie

nicht gebiligt werben fann. Die Unterftühungen find cemag ben §§ 5 und 6 bes Gelebes einheitliche Leiftungen für bie einzelnen Familien und fonnen nicht wahlweise für die Ehefrauen oder die Kinder bewissig weiden. Ist die Unterstühungsbedürftigseit einwal anerkannt, so müssen wenigsens die Mindeltsabe sowohl den Ehefrauen als

auch ben Kindern gewährt werden

Im übrigen sind an die Familien der in den Kriogsdienst eingetretenen Arbeiter oder Lohnempfänger, welche in Reichs-und Staatsbetrieben dauernd beschäftigt waren, zunächst die Minbestjate ber reichereschlichen Unterfrühungen zu gablen. Erst in sweiter Linie und nach Massgabe des bann noch vorliegenden Bedürfnisse sollen die Reicht, oder staatlichen Arbeitgeberbeihilfen gewährt werden. (Der Kunderlaß vom 20. August
1914 — V. 2945 — ist biernoch ausgulegen.)
Der Minister des Innern.

3m Auftrage: v. 30 robfb.

Abgeanderte Verordnungen des Bundesrats.

Der Bundesrat anderte in der beutigen Gigung die Berordnungen betr. den Socifpreis Getreide und Safer in einigen Bunften ab. Sochftpreis richtet fich nach bem Ort, in bem die Bare abaunehmen ift und bis gu dem der Berfaufer die Roften ber Beförderung trägt. Für Landwirte ift dieses im allgemeinen die Berladestation. Bei dem Umfat des Getreides durch den Sandel dürfen den Söchstpreisen Beträge zugeschlagen werden, die insgesamt vier Mart für die Tonne nicht überfteigen dürfen. Diefer Rufdlag umfaft insbesondere Rommiffions. Bermittlungs- und ähnliche Gebühren, sowie alle Arten von Aufwendungen; er umfaßt die Auslagen für Gade und für die Fracht vom Abnahmeort nicht. Für die Frachtberechnung durfen auf jeden Fall nur die wirklichen Roften der Berrachtung berechnet werden. An Sadleihgebühr darf für die Tonne eine Mart berechnet werben. Bei dem Berfauf der Cade ift ber Preis für fleinere Gade auf 80 Pfennige, für größere Gade, die 75 Kilogramm und mehr halten, auf 1.20 Mart festgesett.

Raturalgewicht bei Roggen und Beigen fallen meg. Gbenjo fällt die 68 Rilogramm-Grenze bei Gerfte weg. Saatgetreide ift eine befondere Ausnahmebestimmung von dem Bochftpreis vorgesehen. Ebenso fallen bei Gerfte und Hafer Berkäufe an Kleinhändler und Berbraucher nicht unter die Höchstpreise, wenn sie drei Tonnen nicht überfteigen. Die fogenannten Reports werden bei Beizen und Roggen aufrecht erhalten, bei Safer werden fie gestrichen, dafür indessen die Saferpreise mit dem 24. Dezember 1914 um 2 Mart für die Tonne erhöht. Für Aleie ift neben dem Mühlenpreis von 13 Mark noch ein Großhandelspreis von 15 Mark und endlich ein Aleinhandelspreis (für Berkäufe von zehn Doppelgentner und weniger) von 15.50 Mark festgesett. Buttermeble, Ballmeble und Griesfleie und abnliche Sintermeble behören gur Rleie. Endlich ift ein Berbot erlaffen worden, Weie, die mit anderen Gegenständen vermischt ift, in den Bertehr gu bringen. Die Strafbest immungen für Berftoge und Umgehungen der Sochstpreisordnung find wefentlich berich ärft worden.

berforgung der Kriegeinvaliden.

Mit diesem beute febr aftuellen Brobiem besaste fich dieser Tage die Ortsgruppe Berlin der Gesellichaft für soziale Resorm. Wie groß die gabl derer sein wird, die aus dem Aclde als Krüppel zurud tehren, lätz sich beute noch nicht annähernd übersehen, man rechnet aber mit Zehntausenden. Mit Unter-itütung des Reichsbersicherungsamtes soll versucht werden, die Kruppel wieder arbeitsfähig zu mocken, und um sie unterzubringen, gedenkt man ein Berzeichnis sener Judustriezweige aufzusiellen, die zur Aufnahme Berkrüppelter geeignet erschen. In der Tat bandelt es sich hier um ein Broblem von großer Tragweite. Es muß verhütet werden, daß die Invaliden oczavungen werden, durch mehr ober weniger berschleierten Bettel fich ihren Unterhalt zu erwerben. Wir baben in Deutschland einige private Anstalten, die es sich zur Ausgabe gemacht baben, "aus verkrüppelten Almosen-empfangern Steuerzahler zu machen". Die bedeutendite Anstalt bieser Art ist wohl das in durchaus modernem Sinne geleichte Anstalt bieser aus an eine Anstalt bieser Art ist wohl das in durchaus modernem Sinne geleichte Aruppelheim in Zehlendorf bei Berlin. Dort ist 3. B. ein junger Wann, der siatt des rechten Armes nur einen lurzen Stumpf bat, zu einem geschieften Schlosser ausgebildet worden, der mittels au einem geschießen Schlosser ausgebildet worden, der mittels einer sinnreichen Borrichtung mit seinem rechten Arm schmiedel, seilt und bohrt, wie es ein Gesunder auch nicht anders sann. Ob man nun aber den Zehntausenden Berkrüppeller auch eine solch individuelle Behandlung, die zu solchem Erselg führt, auszeiden lassen kann, das ist die große Frage. Insbesondere wird derauf zu achten sein, daß im Kriege verkrüppelte Arbeiter nicht eine schweiber entlohnt oder gar als Lohn-deut der verwendelt werden. Unter Leitung der Reichsbehörden wird dem den der werden. Unter Leitung der Reichsbehörden wird dem den der Verwendssteller unter der den dem des der Verwendssteller verwendsstellt eine Sochsendssteller unter dem den den dem den der Verwendssteller verwendsstellt verwendsstellt eine Sochsendsstellt verwendsstellt verwendsst behörden wird bemnodift eine Sochveritandigentonfereng gufammentreten, die über die einzuschlagenden Wege beraten foll

Bestellungen auf Literatur aller Art

Die Breiszuschläge für höberes Expedition Wiesbaden, Bleichstr. 9.

Bekanntmachung.

Städtischer Kartoffelverkauf.

Die Stadt läßt burch bie Rartoffelhandler Schwante Rachf, und Rirchner 40 Baggone Startoffeln bertaufen.

Der Berfauf beginnt Mittwoch ben 16. Dezember und findet bis auf weiteres Mittwoch und Connabend jeder Boche nachmittage von 3-5 Uhr ftatt und gloar: Mittwochs im Sofe bes Arbeitsamts, Ede Dogheimer- und Schwalbacherftraße, Sonnabends in ber Caftellftragenichule, Gingang Ablerftrage. Dort wird nur an Berbraucher berfauft.

Bertauft wird nur gegen bar und gut folgenden Bedingungen:

25	Pfund	zu				-			Mt.	1
50	"	"								2
100									2 300	4

Unter 25 Bfund werben nicht abgegeben. Bei einem Bezug bon 2 Bentnern ab erfolgt freie Lieferung ins Saus.

Beftellungen auf Lieferung ins haus find beim Atzife-Amt, Reugasse 8, angubringen und die beftellten Mengen gleich bei ber Beftellung gu begahlen.

Biederbertäufer fonnen für ben Beiterberfauf bon Rartoffeln in fleinen Mengen an die Berbraucher bon der Stadt Rartoffeln beziehen. Rabere Bedingungen find beim Atzife-Amt, Rengaffe 8, zu erfragen

Biesbaden, den 11. Dezember 1914.

Der Magistrat.

Frauen!!

erhalten Rat und Aufflörung in jeder Lage bei Fr. Sehworm. Donne im, Wiesbadenernt. 44,2.

***** Billige Geschenke

geeignet für solche, die Jugend und "Simplicissimus" noch nicht kennen, sind die Probe-Bände. Jeder Probe-Band enthält eine Anzahl älterer Nummern in elegantem farbigem Umschlag und kostet nur

"Jugend" 50 Plg. "Simplialasimus" 35 Pfg.

Buchhandlung Volksstimme

Ernst Haeckel. Englands Blutschuld am Weltkriege! Prejs 20 Pfg.

Buchhandlung Volksstimme Frankfurt a. H., Gr. Hirachgraben 17 Frankfurt a. M.

Unseren Kriegern

in Frankreich und Belgien

wird jolgende Renericeinung nuferes Berliner :: Barteiverlages gute Dienfte leiften ::

Deutich : Franzöl

Sprachbüchlein für Feldfoldaten

Bufammengeftellt von Georg Davibfohn

mannen Preis mit Umichtag unmann fertig zum portofreien Berfand 15 Big.

Inhalt: Sprachregeln — Joblen — Lebensalter — Zeit und Geld — Von und Eisenbahn — Dandel und Bandel — Vernie — Wilitär und Leigenselen — Im Lazarett — Nabrungs u. Genukmittel — Eigenschaften — Farben — Die Familie — Ein eleines Geiprach — Wichtige Orthuamen.

Buchhandlung Dolksstimme Granffurt a. Main. :: Gr. Siridgraben 17.

Auf Bunich wird ber portofreie Berfand toftenlos itbernommen

Durch guntige Abichluffe ift es mir trot des hoben Preisaufichlags möglich, meine werten Runden recht gut und billig au beblenen.

Empfehle in grober Answahl: Bemden, Unterhofen, Lungenichuter, Leibbinden, Aniewarmer, Zaichentücher, weiß und farbig, Sofentrager, Soden, Strumpfe ufw. -

Reiche Mudmahl in:

Damen: u. Rindermaiche, Echurgen, Rinderfleidden, Sweatere, Saubden, Belggarnituren uim.

Rache meine merten Puppen-Ausverkauf aufmert. Bei Bebarl halte mich beftens empfoblen 28 327

THE REAL PROPERTY. STEP I'M

Wellritzstrasse 35. Lieferant bes Ronfummereine für Biesboben und Umgegenb.

Gewerkschaftshaus Wiesbaden Wellritzstr. 49. (Zentralherberge) Wellritzstr. 49. Billige Speifen und Getrante.

b. bis zu dem Zeitpunkt, zu welchem fie den ernen Betrag Dalt fich allen Freunden lowie auswärtigen Gewerkichaften und Bereinen Wilitarrentz tatjachlich abbeden. 01878

Beilage zu Nr. 297 der Volksstimme.

Montag den 21. Dezember 1914.

Wiesbadener Angelegenheiten.

Weihnachtsfreude der Rriegerfinder.

Bubel und Freude herrichte am Samstag und Sonntag Gewerkschause, das dazu berufen war, etwa 5000 Rinder von Kriegern und Arbeitslofen zu empfangen, denen Gewerkichaftskartell, Partei und Konjumberein die Weihnochtsfreude vermitteln follte, die ihnen im Elternhouse in diefem Jahre jum größten Teile verfagt bleiben durfte. Leider tonnte das Saus die Taufende von Kindern nicht alle auf einmal faffen, was die Freude und den Eindrud ficher erhöht Es mußte alfo in Gruppen gefeiert werden, doch es flappte wie am Schnurchen, und die fpielend leichte Abwidlung des Programmes ließ die Unsumme von Arbeit, die vorber geseistet werden nußte, um alles so weit zu bringen, nur Bur feftgefetten Stunde fan die unüberfehbare Echar der Rleinen geordnet auf den Bläten und barrte gespannt ber Dinge, die da fommen follten. Das mar ein Gummen und Brummen und Schnattern und Richern. Da und bort oabs einen Jaudger, wenn ein fleiner Schlingel ober ein fleines Blondföpiden ein Stud der Berrlidsfeit erfpabt batte, das indistret aus einem der Taufende von verheifungs- und cebeimnisvollen Bafete berauslingte. Als aber die Rlingel ertonte und der Baum aufblitte, war alles mäuschenftill. Die Mufif fette ein und freudig und innig ftimmten bie Meinen in die mobibefannten trauten Rlange mit ein. Bur Regitierung finniger und ansprechender Beihnachtsprologe batten fid die Damen Bengel und Borit bom Refidengtbeater in liebenswürdiger Beife gur Berffigung geftellt. In einer Ansproche wurde die Bedeutung der Feier den Großen und Rieinen in verständlicher Weise flar gemacht und die leuchtenden Augen der Rleinen bewiesen, daß fie verftanden batten. Biel glanzende Augen gabs, doch auch viel tranenverichleierte, denn viele waren da, beren Gotte und Bater icon draufien in Feindesland der fühle Rafen dedt, die icon vor dem Friedensfefte bem Rompfe gum Opfer fielen -

Als aber dann die Verteilung der Geschenke begann, kam die ungezügelte Freude zum Durchbruch. Mancher kleine Treikäsehoch konnte den Segen gar nicht ichlevben und riek laut die Mutter zu Hike. Und erwarten konnten sie's schon gar nicht, die sie die Herlichkeit enthüllen durkten, und manches Proletarierkind mag drunter gewesen sein, dem in Friedenszeit der Beihnachtstisch nicht so reichlich gedeckt werden konnte. Der Jubel ging ins Ungemessen wir bätten nur gewürsicht, daß so mancher Geizkragen und Kapitalsprot killer Beodachter der Szenen gewesen wäre. Er hätte ein Gerz den Stein haben missen, wenn es ihm da nicht aufgegangen wäre. Eine Unsumme von Arbeit dat die Feier gescheste, aber sie war des Schweißes wert und die ethische Bertung der Wirkung und des bleibenden Eindrucks läßt sich nicht in Bissern ausdrücken.

neue Bestimmungen über den Brotverfauf.

Der Polizeipräsident bat unter Zustimmung des Magistrats eine neue Berordnung über den Brotverkauf erlassen, nach der Bäder und Berkäuser von Weißbrot, Roggenbrot und gemischtem Brot verpflichtet sind, die Breise für je 1 Pfund dieses Brotes und das Gewicht ihrer verichiedenen Brotsorten, ertreunt nach frischem und trodenem Brot, für den jedesmaligen Zeitraum von 4 Bochen durch einen am Eingang, bezw. an der Außenseite des Berkausslofals, und zwar in Augenböbe. anzubringenden Anichlag zur Kenntnis des Publikums zu bringen und beim Berkause die biernach festgesetzen Preiselnd Gewichtsbestimmungen einzubalten. Der Anschlag muß, mit dem Stempel des zuständigen Polizeireviers versehen sein. Die Preise dürfen nur an einem Montag abgeändert werden. Die Protverkäuser müssen den Käusern das Brot auf Berlangen vorwiegen.

Das Beuterecht.

Das siellvertretende Generalsommando des 18. Armeesorps erläßt solgende Bekanntmachung: Ueder das Eigentum an der von den eigenen Truppen und dan Feinde verschossenen Munition und an erbeuteten Gegenständen sind Zweisel hervorgetreten. Hier wird folgendes bekanntgegeden: Ale im Gigentum der deutschen Heresderwaltung stehenden Gegenstände bleiden im Inland wie im Ausland nuch dann in deren Eigentum, wenn sie versoren oder wie zum Beispiel auch Aunitionsteile, dei irgend einer Gelegenheit und aus irgend einem Grunde zurückgelassen werden. Den berusenen staallichen Organen iteht serner sur das Inland wie sür das Ausland die ausschlichtliche Bestignis zu, das Aneignungsrecht an der "Kriegsbeute" das beist an der Austristung des Feindes und an den von ihm zurückgelassenen Aunitionsteilen, auszuüben. Ebenso wie deshald der Soldat, der seinbliches Eigentum erbeutet oder die Behörde, die es beschlagnahmt, zur Ablieserung verpflichtet ist, must zeder, der schlichten Weigenstände im Inland oder in dem von deutschen Fruppen besehten Auslande an sich nimmt, sie undersänlich an die nächste Wilstär- oder Libilbehörde abliesern, die ührerseits verpflichtet ist, alle Veutestücke den zuständigen Beutesammelstellen zuzusühren. Für das 18. Armeesorps ist sie in Darm sit ab. Ber als Krivatverson Kundischen Ausland wird ein Finderlohn in der Kegel ausebilligt werden.

Rach dem Reichsstrasgesethuch muh jede widerrechtliche Aneignung den Beute- oder Fundstüden als Diebstabl (§§ 242 ff.)
oder Unterschlagung (§ 236) nach dem Militärstrasgesethuch gegedenenfalls "Gigenmächtiges Beutemachen" (§ 128) mit harter
Gefängnisstrase, unter Umständen sogar mit Zuchtbauditrase belegt
werden, und zwar nach §§ 7 und 161 des Militärstrasgesethuches
auch dann, wenn die Tat in einem von deutschen Truppen besethen
ausländischen Gebiet begangen wird. Wer sich widerrechtlich Teuteoder Fundstüde aneignet, erwirdt selbst kein Gigentum daran und
lann es auch nicht durch Berickenken oder durch Berkaufen an
andere Personen übertragen. Die Militärs und Livilbehörden sind
beshalb zur Peschlagundume besunt. Ber solche Gegenitände durch
Gielchent oder Kant an sich beingt, kann sich badurch der Ochlerei
sonliche mocken.

Es wird daber vor Aneignung und Kauf dringend gewarnt und diermit die Aufforderung verbunden, alle bisher aus Rechtsunkenntnis ohne Anzeige eigenmächtig in Verwahrung gebaltenen ober erworbenen Beutegegenstände underzuglich an die Militär- oder Ortspolizeibehörde, im Ausland an die nächte Wilitärbehörde abzuliefern. Wer ohne Befugnis im Besch selcher Guide betroffen wird, sest sich und die an der Aneignung etwa Mitbeteiligten der Wefahr unnachschlicher strafrechtlicher Ber-

Liebesgaben an deutsche Befangene in Granfreich.

Die deutsche Sprat fein eine fwere Sprat.

Wir erhalten folgende launige Anfrage:

Barum Die "Königsberg"? Der beutsche Kreuzer mannlich ist; sagt man: das Schiff — ist's sächlich; dach wenn dies einen Ramen hat, wie eine große beutsche Stadt, so ist es weiblich, plötzlich — Die "Königsberg", die siegreich ist!

Die Sach' geht mir im Ropf berum. Wer flart mich auf? Ich bitt' barum!

H. K.

Sehr viele Deutsche verhunzen lieber ihre Sprache, als dag sie mit einem Worte mehr die richtige Bezeichnung geben. Rit der salschen Anwendung der Artisel "den", "die", "das" wird in Frankfurt auch viel gesundigt; täglich bört man: "die" Frankein.

Beiftestrantheiten und Rrieg.

Psychische Störungen treten, wie Profesior Bonboeffer Berlin in der "Deutschen medizinischen Wochenschrift" ausführt, mahrend des Krieges — und besonders im Anschluß an die Kriegezeit im Seere in erhöhter Bahl auf; ihre Bedeutung liegt, wie einige Beifpiele ber letten Beit zeigen, bor allem in ber Gefahrbung ber Disziplin. Schon deshalb ist auf die Kernhaltung aller Leute, bei denen der Ausbruch psychigker Störungen zu befürchten ist, von der Truppe das größte Clewicht zu legen (Ausbedung und Musterung vor dem Kriege). Daber die Bestimmung, daß Verjenen, die Geisteskrankbeiten durchgemacht haben, zum Geeresdienst überhaupt nicht zugelaffen werben follen. Etwa flattgebabte Aufentgalte in Irren- ober Epileptiferanftalten, Pfpchopathenbeimen, Füriorgeonstalten, ber Befuch von Bilfofchulen, erlittene Borftrafen mitfen als bictige hinweise für ben Argt gur Stammrolle ber Ersattonmission angegeigt werben. Obwohl auch bei ber jungen Rannichaft alle verbächtigen Gigentumlichkeiten im Berbalten verfolgt werben, so lassen sich doch nicht vorher alle Glemente ent-fernen, die der andauernden Affestspannung im Krieg nicht gewachfen lind und aus dem Gleichgewicht gebracht werden. Spezi-fifche Thren von Pfinchofen schaftt ber Krieg nicht, nur mehr Erfrontungen, mehr Reaftionen auf Grund pinchopathischer Konstitution. Go werden hosterische Zufälle, wie Chumachten mit funftionellen Krömpfen, Angstautonde, Erbrechen, Schlaflosigfeit mit Angst, bolterische Delirien ausgelöst, weiter Becinträchtigungsund Beziehungsvorstellungen, Berstimmungen und impulsive Dämmerhandlungen, welch lettere besonders die Disziplin schädigen. Bei längerer Kriegsdauer kommt die körperliche Ueber-anstrengung und Erschöpfung, krankbaste Sinnestäuschungen mit Apathie, Angli usw. Der dronische Alkobolismus dat sich schon Apathie, Angli uim. Der dronische Allobolismus hat lich schon während der Mobilmachung unter anderem durch das Auftreien bon Delirium bei alteren Landwehrleuten unter bem Ginflug ber vorgeichriebenen Alfobolabstinens geltend gemacht. Zahlreiche Fälle von Jugendirrfinn werden wahrscheinlich durch den Krieg offenfundig werben, abnlich werben bei alteren Leuten bie Ericheinungen einer beginnenden Baralbie beutlicher gum Boricein fommen.

Die Behandlung beiteht vor allem im Juteresse der Truppe in möglicht rascher Entiernung der Ertrantien, wodei im Notfall natürlich auch die Anwendung von Gewalt, Tesselung und dergleichen nicht ganz zu umgeben sein wird. Oft handelt es sich bei den plöhlichen Ausbrüchen um vorübergebende Siörungen, die ind volld bernbigen lassen. Der Aranse foll aber darauf seinesfalls zur Truppe zurusseluten, iondern ins Jeldiazareit und baldigit zur Esappenstation gebracht werden. Im Etappengediet ist die Errichtung gut ausgestatteter Stationen für Geisteskranse vorgesehen.

Berlangerung ber Polizeiftunde an Silvefter. Der Bolizeiprafident macht bekannt, daß in der Silvefternacht die Bolizeiftunde für die Stadt Biesbaden bis 1 Uhr verlangert ift.

Bolksvorstellungen im Softheater. Am Mittwoch den 23. Dezember, abends 6 Uhr, wird das Sageniviel "Rheinkonber" zum zweiten Male als Bolksvorstellung gegeben. Die nächste weitere Bolksvorstellung ist für Donnerstag den 31. Dezember, abends 6 Uhr, angelett. Es wird Kleists "Kätchen von Seilbronn" gegeben.

Bevölferungerückgang während des Krieges in Biestaden. Rach den neuesten statistischen Monatsberichten der Stadt Biesbaden für August. Sebtember und Oktober, betrug die Einwobnerzahl am 1. Oktober 1914 103 196 (im Borjahre 105 713). Das ist ein Rickgang von weiteren 2517 seit Oktober 1913. Der Rickgang ist fast vollskändig auf die

Rleines Seuilleton.

Grantfurter Theater.

Diernhans. Sonntagabend gastierte auf Engagement Frau Binder in Ratinows "Rartha". Frau Binder fast ihre Nanch als Nanch in Flotows "Rartha". Frau Binder fast ihre Nanch als Kolette auf, die mehr ins Operettenhaste neigt. Die Kanch soll in aufbeiternd wirsen, schlennisch sein; aber als Bertraute der Ladu nut sie sich doch einige Reserve auferlegen; mit ihren rollenden Augen erzielte sie nur eine flache Wirfung. Frau Vinder int öhneisellos eine sehr begadte Kinstilerin mit klangvollem, in allen Lagen gut durchgebildetem Organ, rund und boll, das auch in den unteren Lagen leicht auspricht, dazu eine hübsche Kühnenerschennung. Wir werden sie noch am Dienstag in Dumperdinds "Sänsel und Gretel" als Here sehen, in einer Rolle, die sehr sohe Andrücke an eine Sängerin stellt. Die Aussichtung unter Pollats musstelischer Leitung war prästig; wir broucken nur zu nennen Irl. Leim als Ladh, die Herkell als Kapel, Schneiber als Kunnlett und Garets als Aristan, und man weiß, das wir eine eristlassige Vorsellung vor uns batten.

Sibirien, ein Bufunfteland.

"Ruffifche Truppen für England - auf dem Wege noch England - icon in England!" lautete fürglich eine Reuter-Rachricht. Baren fie bom Mond berabgefallen? Die ruffische Citieeflotte ftedt in ber Maufefalle bes Finnifchen Meerbufens - ben Aussang aus dem Schwarzen Meer hat der Türke durch Sperrung der Darbanellen verrammelt. Bleibt bem Ruffen noch ein brittes ducholoch zu einer Ueberseeberbindung nach Europa? Rommt der Bog burch bas nordliche Gismeer um Glandinavien berum etwa in Betracht? Diese gegenwärtig fo akinelle Frage beautwortet der berfibmte Bolarforider Gribtjof Ranfen in feinem foeben bel Brodhaus ericeinenben Bud: "Gibirien, ein Bufunfts. and" (geb. 10 Dart). Im borigen Jahre hat er felbit bieje fabrt gemacht: ibm gelang es tatfachlich, um bas Rorbfap berum das Karijche Meer zu durchfreugen und die Mündung des Jeniffei In erreichen. Reiner von den Teilnebmern abnte, bag biefe Erpebition auch einmal eine ftrategische Bedeutung baben tounte! Als Bionier bes Belthanbels war Ranjen ausgezogen, eine Sandels-

trage gu fuchen für die unermeglichen noch ungehobenen Bobenicabe Sibiriens nach Europa. Und bas Ergebnis? Gine regelmagige Dampferverbindung auf biefem Bege ift moglich, wenn bie ruffifde Regierung burch Funtenftationen und Bafferluftichiffe einen ftanbigen Aufflarungebienft bort einrichtet, eine Aufgabe, gludlicherweife - Jahre befonnener Arbeit erforbert. Belde Schwierigfeiten dem enigegennehen, von weid Ranfene nmentbedter Geeweg nach Sibirien beberricht wirb, fcbildert ber berühmte Forider jest in feinem Buche. Der Rampf mit bem Karifchen Meere ift nicht ber einzige Inhalt bes Buches. Bu Schiff und Motorboot auf bem Beniffei, mit Boftfutiche und Auto über Land, auf ber Draifine und ber Gifenbahn bot Ranfen einen Meg bon 10 000 Rilometern burch ben ungeheuren Urwald Gibis riens gurudgelegt. Gine Landichaft, fait noch im Urguftanbe ber Goopfung, Die Beffedelung nur fparfich: Ditjoten, Camojeben und viele andere mongoliiche Boller friften am Ufer bes Gismecres und der Gliffe durch Gifchfang und Joge ein primitives Leben. Befonbers intereffant ift Ranfens Bericht über einen mabrfagenben famojebifden Göbenpriefter, ber ben allgemeinen Belifrieg borausfagt, was Ranfen mit ungläubigem Löcheln aufnimmt. Bon den Gegnungen der Rulfur baben die Eingeborenen bisher nur -Steuern tennen gelernt, und bie Dacht bes Baren berforpert fich für fie nur erft in den gabllofen politifchen Berbannten, die unter ibnen wohnen. Bahrlich fein Baradies, das Ranfen ichildert, und bech ein ichon burch feine Große fabelhaftes Land, bas als unericopflice Quelle bee Reichtums und als mogliches Bollmerf gegen bie gesbe Gefahr bie Bufunft Rufglands bestimmen und bamit auch für gang Europa bon weltgefchichtlicher Bedentung fein wird. Sit diefes Bollwert wirflich fo ficher? Der ungludliche Ausgang bes Krieges mit Japan bat die ruffifche Regierung aufgerultelt, und in bem jegigen Beltfrieg find ber ruffifche Bar und die japanifche Bildfage fogar Bundesgenoffen geworden! Ergfeinde bleiben fie trop alledem! Und brobender noch als Japan redt fic ber Schatten Chinas empor, bes Dreibunderimillionenreiches, beffen Menichenfulle bie rufftichen Rolonistendorfer über ichwemmt - ein fühner Griff, und bie Berbindung Ruflande mit bem Often ift abgeschmitten. Dann wird Ruglands Schickfale-ftunde ichlagen. Dann wird es froh fein, wenn beutscher Geift und dentiche Unternehmungsluft, deutsche Arbeit und beutsches Rapital ibre fullurelle Cendung auch im ruffifchen Often wieber oufnehmen. Dit besonderer Ausführlichfeit und Cachfenninis betanbelt Raufen Dieje Brobleme einer vielleicht nicht gu fernen Bufunft: Die wirtichaftliche Erichliegung Gibiriens und Die gelbe

Gleicht, die dange Sorge gang Europas. Für den deutschen Pandel nach Beendigung des Arieges mit Ruhland ist Ransens Buch über Sibirien von grundlegendem Bert. Daneden besitst es alle Barzüge meisterhafter Schilderung, die von Ransens flassischem Buche "In Racht und Sis" der der Welt besannt sind. Zahlreiche, vom Forscher felbit ausgenommene Khotographien rücken uns Land und Leute in greisbare Räbe. Drei Karten lassen den Weg des Forschers durch das ungeheure Land verfolgen. Der originelle Eindand gibt ein wirkungsvolles Bild aus dem sibirischen Urwald wieder.

Das Birtichaftliche.

Weil die Briten in der Schlacht Uns nicht den Garous gemocht. Neugern fie in gelbem Jorn, Dag wir wirtichaftlich verdorr'n

In der "Taily Mail" und "Times" Aft fein Ende des Geschleims. Kolportage! Hinlertreppe! Ihr zerbrecht euch unfre Köppe.

Birtichaftlich geht es uns wohl, Jeblt auch manchmal das Petrof. Unbeiert und frohen Blids Deukt die Dienstmagd: "Schadet nix!"

Und wir fterben, meiner Geel', Auch nicht bom Kartoffelmehl. Ja, wir wünschten, Engelinge, Dag es uns biel fnapper ginge,

Aefen gerne bartres Brot. Litten gern für Deutschland Not. Um in seinen schwerften Togen Manche Dankichuld abzutragen.

Gerne teilten wir das Leben Derer in den Schilhengräben . . Doch was hier die Lippe fpricht, Liegt zu fern — ihr faßt es nicht.

Gottlieb im Lag".

Ariegsmonate zu buchen. Im Juli fank die Bevölkerungsafffer um 410, im August um 1506, im September um 603, fodaß 2109 Personen in den zwei Kriegsmonaten abwander-ten. Diese Berluste sind keineswegs auf die im Felde stebenden Gimbobner guriidguführen, denn diefe find an den Biffern nicht abgerechnet. Die Zahl der Geburten betrug im Juli 147, im August 136, im September 102. Zweifellos find die Bevölferungsperlufte im Oftober und Robember nicht geringer, sodaß am Schlusse des Jahres damit gerechnet werden muß, daß die Einwohnerzahl unter die 100 000 zurückgeht und die Stadt fomit nominell aus ber Reibe ber Großftadte ausideibet.

Refibens Theater. Die britte Rinber- und Schülerborftellung gut fleinen Breifen findet am Dienstag ben 22. Dezember, nachmittons 4 Uhr, figit. Es wird "Roffappchen" gegeben. Dienstagabend, Mittwach und Donnerstag bleibt das Refibenz-Theater geschlossen. Am ersten Feiertag (Freitag), abends 7 Uhr, geht als Reuheit jum erstenmal "Die Benus mit bem Bapagei" von Lothar Schmidt in Szene und wird am zweiten Zeiertag, abende 7 Uhr. mieberholt. Am smeiten Feiertag nochmitiags wird bas Luiripiel Die beutschen Aleinitöbeer" ju halben Breisen gogeben. Ant Sonnton ben 27. Dezember (britter Feiering), abende 7 Uhr, gelangt das fröhliche Spiel "Als ich noch im Flügelfleide . . .

Teure Beihnachtsfuchen. Die Biesbadener Baderinnung mocht dem Aublifum die Mitteilung, dag die Badermeifter gu den Feiertagen nur diejenigen Kuchen berftellen, die voraus fest bestellt sind. Die Preise der Anchen ftellen sich auch höber als bisher, sodof für die seitherigen Preise kleinere Ruchen geliefert ober ein boberer Breis für die gewohnten Größen geforbert merben.

Bereine und Berfammlungen.

Biebrid. A.-G.-B. Bormarts. Die Gefangftunde finbet wegen Ber-binberung bes Dirigenten Mittmoch abend balb 9 Uhr fratt.

Aus dem Kreife Wiesbaden.

Dopheim, 19. Dez. (Die Musgahlung ber Quartier. gelber) für ben Monat Robember finbet wie folgt ftatt: fur bie Kompagnie am Dienstag ben 22., für die 2. Kompagnie am Mittmoch ben 23., für die 3. Kompagnie am Donnerstag ben 24. Degember, regelmäßig bormittage von 8 bis 1 Uhr bei ber Be-

Chierftein, 19. Des. (Brotauffdlag.) Die Badermeifter fünden einen allgemeinen Brotanfichlag an, wonach bas Langbrot 60 Big., das Rundbrot 58 Big. koftet. Das Kuchenmehl wurde auf 98 Bfg. für bas Bfund hinaufgeschraubt.

Beifenheim, 19. Des. (Brot aus ber Januiden Stiftung.) Die Brotverteilung aus ber Jannichen Stiftung foll anderweitig geregelt werben. In erfter Linie werben arme Bitmen und die Frauen unbemittelter Ariegoteilnehmer berud-Bedürftige wollen fich bis gum 22. Degember auf bem Rathaufe melden.

Breitfnrdt, 19. Dez. (Gemeindepertretung.) Die Kriegsunterfrühung en die Angehörigen der Krieger liegt auch befonders in den Gemeinden des Unterlaumusfreises febr im argen. So brachte Genoffe Ohlemacher in der lebten Gemeindevertreterfigung einen Fall gur Sproche, in bem eine 66 Jahre alle Biftee drei Sohne im gelbe fteben hat, felbit nichts mehr orbeiten fann und nur 6 Marf monatliche Unberftühung erbalt. Genoffe Oblemader fragte mit Recht, wie man fich vorftelle. Dag eine Frau mit 20 Biennig pro Tag existieren fonne, ohne ichlantipeg su berhungern. Bei anderen Familien tonnte der Gemeindeborftand audi anders; benn eine ganze Neihe Familien, wo der Bater noch vorhanden ift, erhielten bisber icon 12 Mart. Genoffe Chlemacher erflärte, daß er ber Frau ein Gesuch an ben Landret gemocht habe, worduf ihr jest auch 12 Mart bewilligt worden feien. Das habe ouch ber Burgermeifter icon tun fonnen, bann hatte er mitfamt bem Gemeindeborjiand bewiesen, dag er fich auch um die Rot bes armiten Gemeinbebürgers filmmere. In einer früheren Sibung murben bon ber Bertretung 900 Mart bewilligt, die an bebürftige Kriegericoven verteilt werben follen. Der Gemeinderat mocht aber bei ber Beburftigfeitsprüfung folde Beitläufigfeisen, daß fich die meisten Frauen genieren, einen folden Bettelberfuch gu unternehmen. Gine gange Reibe bon Arbeiterfrouen ift daber bis beute noch lediolich auf die Staatsunterffühung angewiesen. Genoffe Oblemoder ftellie baber ben Antrog, ben Beirog ber Staatsunterftugung monatlich um 50 Brogent aus Gemeindemitteln gu erhöhen und auszugablen, ohne bag bie Frauen einen besonderen Antrog zu stellen brauchen. Im Monat Nobember murbe überhaupt feine Gemeindeunterftütung ausgezahlt. Ge wurde den Frauen gejagt, fie follien bas Gelb vor Weibnachten ethalten. Oblemacher rugte bas und wies auf die Unterfrühungsfabe anderer Gemeinden bin, in denen neben ben Barunter-Abungen noch Naturalien gegeben und auch Autrendungen pom Roten Areug gemacht werben. Das falle für Breitbarbt weg. Der Untertetunuefpeis durfe für fich den gweifelhaften Aubm in Anfprisch nehmen, daß er in begug auf die Gemeindeunterfrühungen der fchlechtefte fei in ber gangen Proving Beffen Raffau. Giner der baverlichen Bertreter fellte die verlopene Bebouptung auf die Franen der Arbeiter hatten jeht mehr Geld, als wenn ihr Mann gu Saufe fei; ber Arbeiter gebrauche gu viel für ben Mund Diefen Blodfinn bat ber Bauer ficher einmal am Birtetifch gebor: mo noch mehr folder Beiben gufammenfagen, benen in ber Gou'e bas Einmaleins bergebens mit bem Stod eingeblaut murbe. Ge noffe Oblemacher erklärte bem Schlauberger, bag er feine Ahnung bon wirtschaftlichen Dingen und insbesondere bon den Arbeiter berhalfniffen habe, fonft murbe er fo bummes Beug nicht reben. Benn die Arbeiter wirklich fo bem Alfohol eroeben feien, wie es bon Soblfopfen ober gewiffenlosen Stantern bargestellt werbe, bonn maren fie jest nicht die tabferen Goldaten, die das Baterland gegen eine llebermacht bon Reinben verteibigten. Dag bie Breitborbter Arbeiter feine Birtsbausganger feien, beweise ber Umitand, daß ibnen tein Birt fein Lotol gur Berfügung fielle. Wenn Die Arbeiter gute Runden für die Birte maren, murben fie aufgenommen. Die Birtsbandlaufer feien in Breithardt gerabe in ben anderen Bevollferungefreisen, und nicht gulett unter ben Bouern, zu suchen. Das vorwipige Bäuerlein batte die Rase voll und idmirg ftill. Genoffe Ohlemeder murbe beouftrogt, eine Lift: ber beburftigen Frauen einzureichen. Es foll bann in einer ruch ju mublenden Rommiffion über bie Bobe und bie Auszahlung ber Unterstütumgen entschieben merben.

Aus den umliegenden Kreifen. Aus der Landesversicherungsanstalt Beffen-Naffau.

Mm letten Mittmoch tagte in Caffel die ordentliche Jabrespersammlung des Ausschuffes der Landesberficherungs. anftalt. Im Jahresüberblid hob Berr Landesrat Gebeimrat Dr. Schröder besonders bervor, daß auch die Finangen der

Berficherungsanftalt durch ben Grieg ungunftig beeinflußt worden find. Der Musfoll an Beitragseinnahmen betrug mab rend der Kriegszeit ungefahr ein Biertel und begiffert fich jest ichon auf über eine Million Mart. Demgegenüber wird der Krieg erhöhte Aufwendungen berurfachen durch Bermehrung der Invaliden. Witmen- und Baifenrenten. Bie fich die finanziellen Berbaltniffe der Anftalt im nächften Jahre gestalten werden, ift schwer zu übersehen und deshalb unmöglich, einen genauen Haushaltsplan für 1915 aufzustellen.

Weiter wurde mitgeteilt, daß der Bundesrat beichloffen bat, die Amtsbauer ber Bertreter ber Arbeitgeber und ber Berficherten bei ben Berficherungstragern und Berficherungs.

behörden gu berlängern. Der Beichluß lautet: Soweit die Anisbauer ber Bertreter ber Unternehmer ober anderen Arbeitgeber fowie der Berficherten bei Berficherungsbehörden und Bersicherungsträgern vor dem 31. Dezember 1915 abläuft, wird sie die dem Zeitpunkt, an welchem die nach den Borschriften der Reichsbersicherungsordnung zu wählenden Ver-treter ihr Amt antreten, sedoch längstens die zum 31. Dezember 1915, berlängert.

Die in die Wege geleiteten Remvahlen für den Ausschuß der Landesversicherungsanstalt finden sonach vorerst nicht

Der wichtigfte Buntt ber Tagesordnung mar die Berichterstattung bes Kriegsausidjuffes über feine Tätigfeit. 17. Geptember hatte der Gejamtvorftand fich icon mit den Kriegsmagnahmen beidäftigt und folgendes beichloffen: "Es follen 10 Millionen Mark Kriegsanleihe gezeichnet werden. Bur Forderung ber öffentlichen Gefundheit und gur Befampfung ber Arbeitslofigfeit und jonftiger, durch ben Rrieg hervorgerufener und die öffentliche Gefundheit gefährdender Rotftande follen den Gemeindeberbanden gu 4 Brogent versinsliche Darleben angeboten werden. Diese Darleben sind unerhalb zweier Jahre nach dem Friedensschluß zurückzu-zahlen. Ist die Riidzahlung bis zu diesem Zeitpunkte einem Gemeindeverbande nicht möglich, fo find von diefem Beitpunfte ab der Landesversicherungsanstalt die entsprechenden Mehrginfen gu bergüten.

Soweit die Gemeindeberbande fich die Mittel gur Befampfung von den durch ben Grieg bervorgerufenen Rotfianden felbft beichaffen, tann ihnen ein Bufdjuß gur Berginfung ihrer Anleihen gegeben werden. Für weitere erforderliche Mahnahmen wird vorläufig eine Summe von einer Million Mart gur Berfügung geftellt und zwar dergeftalt, bag die eingelnen Buwendungen ohne Riidgablungsverpflichtung erfolgen dürfen. Die Berfügung über diesen Betrag wird einem Ausschuß von 4 Personen, zwei beamteten Borstandsmitgliedern und je einem Vertreter der Arbeitgeber und der Bersicherten übertragen. Sollte Die Gumme von einer Million Marf nicht ausreichen, fo werden weitere Beichluffe vorbehalten.

Rach bem Bericht bes Musichuffes find aus bem Dil. lionfonds icon girfa hundert Taufend Mart für verichiebene Unterftühungemagnahmen jugeichoffen worden. Auch die ftabtifche Arbeitsvermittlungeftelle gu Franffurt a. D. erhielt eine Beihilfe von 2000 Mart. Die vierprozentigen Darleben find ebenfalls ftart begehrt worden, es find bereits girta drei Millionen Mart teils hergegeben, teils in Ausficht geftellt, fo unter anderen an die Genteinden Sanau 300 000 Mart, Frankfurt a. Dt. 600 000 Mart, Sochit 100 000 Mart, Biesbaben 300 000 Mart. Gine noch weitere Infanipruch-nahme diejes Darlebenfonds ift ficher zu erwarten.

Der Geschichen beine gerflätte sich nut den Kriegsmaß-nohmen des Borstandes einverstanden. Ramens der Bertreter der Bersicherten wünschte Müller - Wiesbaden noch eine Erweiterung der Unterftühungen. Er ichlug por, den Sinterbliebenen ber im Eriege gefallenen Berlicherten eine einmalige Unterftung ju gemöhren, wie es bereits andere Berficherungeanstalten beichloffen haben, und gwar für die Bitme 50 Mart und für jedes Kind 15 Mart. Beiter murbe borge-fchlogen, die Invalidenrenten der durch ben Krica gu Ganginvaliden geworbenen Berficherten für die erften Jahre au erhöhen, damit diese Leute nicht in gu große Rot geraten, bis fie fich in ben neuen Berhaltniffen gurechtgefunden und die ibnen noch verbliebene Arbeitefraft verwertet baben. Berr Geheimrat Dr. Schröber befampfte biefe Boricblage, weil ficeinezugroßeBelaftung ber Berficherungs. an ftalt bedeuten würden. Die Arbeitgebervertreter standen diefen Anregungen immbathisch gegenüber, auch der Ausschußvorsitzende, Gerr Lustigrat Saufer, fand namentlich Die geitweife Erhöhung der Renten beachtenswert. Der Ansfcuf richtete einstimmig an den Borftand bas Erfuchen, Die Borichlage ju prufen und Berechnungen über ihre finangielle Birfung und Durchführborfeit anguftellen.

Die finangiellen Bedenten find, angefichts bes jabrlich ergielten Ueberichuffes von iber 7 Millionen Mart und bes Bermogens der Anftalt von 84 Millionen Mark, wohl fcmerlich gu begriinden. Wenn affeitig ber gute Bille ba ift, wird man bieje Unterftijkungen den Berficherten und Sinterbliebenen gang gut gemähren fönnen.

Der Gesamtvoritand wird fich nun weiter mit biefer Dingen zu beschäftigen haben. Auch die Beihilfe zur Arbeitslojenunteritutung follte man in Erwägung gieben und dem anten Beifpiel anderer Berfiderungeauftalten folgen, Die auf Diefem Gebiete icon Unterftugungen beichloffen baben.

Der 51. Berbandstag der hemichen landwirtichaftlichen Genoffenschaften

fand am Samstag in Darmftabt unter Befeiligung bon 176 Berfretern mis allen Brobingen ftait. Der Geichaftebericht fonitotiert eine allnahliche Erholung von ben ichweren Schaben, die bas beiftiche Iandwirtschaftliche Genoffenschaftsweien feit Riedermoban unseligen Angebenkens heimgesucht hatten. Zu Beginn bes neuen Geschäftsjahres bestanden 3 Zentralgenoffenschaften, 363 Sparund Darlebenskassen, 157 Bezugs., 26 Molferei., 27 Winger., 3 Mildperwertungs. 2 Kernhaus., 2 Masser, 13 Dreichgenoffen. ichaften, je 1 Brennereigenoffenichaft, Sauerfrautfabrit, Bangenoffenicaft, Sonigverfaufsgenoffenicaft, Bermertungegenoffenifaft für landwirtichaftliche Erzeugniffe, Beibenbau., Gdiffeberficerungegenoffenichaft, 2 Spargel., Obit. und Gemujebaubereine, 1 Carbidberein und 1 Bermaltungs, und Bermerfungs. gefellichaft für Ammobilien; gujammen 607 Genoffenschaften mit 68 406 Mitgliebern gegen 677 Genoffenschaften mit 70 730 Mitgliebern. Unter ben Ausgeschiebenen (infolge Auflöfung ober Auf fündigung) befinden fich 48 Darlebenstaffen, 14 Ronfumbereine, 1 Zuderfabrit, 1 Rornhausgenoffenichaft uftv. Die Rebifionstätig feit war eine umfangreiche, hier und be auch erfolglefe, fo bak Musichluß eintreten mußte. Dant einigem Bufammenfieben, fo wie bem Rotftanbsbarleben bes Stoates mit 1 Million Mart und Bereitstellung eines weiteren Rredits burch ben beffiichen Staat bon 2 Milliomen Mart war es möglich, burch bie idwere Krifis binburdigutommen. Die Unterftellung ber neuen Bentrolfaffe unter ftootliche Aufficht lieg bas Bertrouen im Genoffenschaftswesen wieder einkehren.

In der Diskuffion wurde mehrfeitig die Beihebaltung bes Instituts des Berbands-Kellerinfpeltors bei ben Wingergenoffenschaften gesorbert. Direktor Mager bon der Zentralkaffe führte Rlage, bag Mangel, trot Anführung im Revifionebericht, bon eingelnen Genoffenschaften nicht abgestellt würden. Man tonnte bod nach den gemachten trüben Erfahrungen endlich einsehen, wie nötig Ordnung im Raffenweien tit.

Die Johresrechnung fur 1913 wurde genehmigt und Entloftung, auch für die noch ruditändigen Jahre 1912 und 1911, erteilt, nachbem in ber legten Bilang bie alten Mangel beseitigt worden find. Gin Antrog Dautenheim, ber bie Jahresbeitrage der Berbandsgenoffenschaften abstusen wollte je nach Umfas, wurde nach langerer Distuffion bem Berbandsausschuft gur Bearbeitung überwiesen. Gin weiterer, in abnlicher Richtung laufender Untrag aus St. Johann war gurudgezogen. Jur Abanderung der Sahungen bes Berbands murbe eine Kommiffion befiellt.

Aus Frankfurt a. M.

Splbaten ale Erbarbeiter. Mus Arbeiterfreifen ichreibt man und: Bei bem Bau einer großen Automobilhalle in ber Gutleutftrage werben für die umfangreichen Erbarbeiten feit einigen Tagen etwa 60 bis 80 Landsturmleute vom Frankfurter Landsturmbataillon bermenbet. Die Leute befommen einen Stundenlohn bon 35 Bfennigen und fteben unter der Aufficht bon Gubrern bes Kraftmagenbepots. Wie man hort, laffen bie Ablerwerke biefe Arbeiten ausführen. Der Bau wird mit allergrößter Befchleunigung betrieben, jeht werden die Landsturmseute auch zum Bau einer Anichlugbahn nach ber Salle benutt. Wir halten es nicht für richtig, wenn gu biefen Arbeiten alte Landfturmleute, bie gum größten Teil blog garnifondienftfabig find, alfo gu folden ichweren Dienfren bom Morgen bis an ben Abend berangegogen werben. Manche Leute find ichon bei biefem ichlechten Wetter frant geworden, da fie folde Arbeiten nicht gewohnt find und auch in ihrem Leben noch gar nicht verrichtet haben. Herr Aleber hat zwar ungewöhnlich billige Arbeitsfrafte an den alten Landfturmern, aber er follte bagu fich Arbeiter bon ben Arbeits. nachweisstellen holen, wo body alle Tage welche in großen Maffen um Arbeit nachfragen. Und er braucht boch hobere Löhne, die unbedingt erforderlich find, nicht zu icheuen, weiler am Kriege ja boch viele, viele Millionen verdient. Bei 35 Bfg. Stundenlohn gerreißt einer mehr an Aleibern als er verbient. Gs ware auch gut, wenn bas Generalfommanbo, bas bisber immer fehr in anerkennenswerter Beise gegen niedrige Löhne und Uebervorteilung und Ausauhung fich ins Mittel legte, auch hier eine Aenderung eintreten ließe und für die Ginstellung arbeitelofer Leute forgen und die Burudgiehung ber Golbaien befohlen wurde.

Gin begrüßenswerter Borichlag. Man ichneibt uns: Geit Musbruch bes Rrieges ift ber Betrieb bes ftabtifchen Schwimmdabstind des Arieges ist der Berfied des stadtstacht Schienten bades auf die Hälfte eingeschrändt. Diese Magnadme ist ja an sich durch den Wangel an Versanal und die geringere Jahl der Besuwenden haben, das Männer und Frauen sich mit der Hälfte der ihnen sons zur Versägung siedenden Zeit begnügen.

Richt einbertranden dürften aber die Frauen damit sein, daß

fie bei diefer Teilung zu furg fommen und bag bas Bab ben größeren Teil ber Tages ben Mannern zur Berfügung steht. Es find Joch zurzeit höchstens die Salfte der sonitiven mannlichen Bob-gaste in Frankfurt. Im Interesse der weiblichen Angestellten, gafte in Frankfukt. In Amerene der neidstoch ausgeseinen die ja während des Krieges in den Geschäften durch Abwesendeit ihrer Kollegen bei dem guten Geschäftsgang die doppelte Arbeit haben, möchte ich darum vorschlagen, dierin eine Aenderung eintreiten zu lassen, und wenigstens zweimal in der Woche während der Mittagszeit, d. d. den 12 die 3 Uhr, auch für Kraven des Bad aufzuhalten, damit den in Geschäften lätigen Frauen Geschäften aufzuhalten. gegeben ift, dem ber Gefundheit fo notigen Schwimmiport gut

Ich hatte biefen Borichlag ichon früher gemacht, wenn es mir nicht eingeleuchtet batte, daß in ben erften Wochen nach Kriegeausbruch diesenigen den Vorzug haben muffen, die noch bor Be-ginn ihrer militärischen Ausbildung schwimmen lernen wollen. Es dürsten aber nun wohl nicht mehr so viel Männer die sein, daß nicht vier Wochentage und der Sonntag genügten, diesen Iwes

nicht vier Asodentage und der Sonntag genügten, diesen Amed zu erreichen.

Den weiblichen Angestellten ist aber zu roten, daß wenn in der Mittigsssunde das Schwimmbad für Frauen geöffnet sein wird — und ich glaube, daß es nur dieser Anvegung bedarf — auch zum Schwimmen zu sommen, damit die Direktion des Schwimmbades später nicht sogen kann, die Frauen machen von der Gelogenheit zum Baden keinen Gebrauch.

M. E.

Telegramme.

Die legten Burenrebellen.

London, 20. Dez. (B. B. Richtamtlich.) Meldung bes Renterschen Bureaus aus Pretaria: Der lette Führer der Aufftandijden im Freiftaate, Conrop, murbe gefangen genommen. Der Burenführer Haubtmann Forrie ist gestern vom Kriegsgerichte zum Tode verurteilt und heute früh er schossen worden. Sein Bruder, Leufn ant Forrie, wurde ebenfalls zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde aber in eine Gefängnisftrafe von 5 Jabren umgewondelt, Beide geborten uripriinglich gu ber fubafrifanifden Milig. Der But ban ber Linden murbe megen des Berfuche, einen Mufftand gu organifieren, gu gmei Sabren Gefangnis ber

Wiesbadener Theater.

Refidengtheater. Montag, 21. Dez., 8 Ubr (8. Bolfsborfiellung): "Des Königs De-

jehl".
Dienetog, 22. Des., 4 Uhr: "Notfäppden". Si, Pr Mitiwod, 23, Des.: Gefälossen. Donnerstag, 24. Des.: Gesälossen. Freitag, 25. Des., 7 Uhr (Reubeit): "Die Benus mit dem Papage: Tamstag, 28. Des., 344 Uhr: "Die beutiden Aleinsädter". Halbe Preise. — 7 Uhr: "Die Benus mit dem Bapagei". Sonntag, 27. Des., 344 Uhr: "Ales modil." Daibe Preise. — 7 Uhr: "Alsich noch im Flügelssehe". Wontag, 28. Des., 8 Uhr (10. Bolfsvorssellung): "Dr. Klaus".

Ronigliches Theater.

Montag, 21. Dezember, 6 Uhr, Rheinzauber. (Bolfspreise.) Dienstag, 22. Dezember, 7 Uhr, Ab. D. Breziosa. Mittwoch, 23. Dezember, 6 Uhr, Rheinzauber. (Bolfspreife.) Donnerstag, 24. Dezember, Gefchloffen. Freitag, 25. Dezember, 6 Uhr, Ab, A. Meifterfinger. Somstag, 26. Dezember, 7 llhr, Ab. B. Oberon.
Sonntag, 27. Dezember, 7 llhr, Ab. C. La Traviata.
Montag, 28. Dezember, 7 llhr, Ab. C. La Traviata.
Dienstag, 29. Dezember, 7 llhr, Ab. A. Brezioja.
Mittwoch, 30. Dezember, 7 llhr, Ab. B. Cavalleria rusticana; hie

auf Berfiegelt. Donnerstag, 81. Dezember, 6 Uhr, Das Rathchen von Geilbron

(Bolfspreife.) Areitag, I. Januar, 7 Uhr, Ab. D. Bring Friedrick von Somburn Somstog, 2. Januar, 7 Uhr, Ab. A. Undine. Sonntag, 3. Januar, 6 Uhr, Ab. C. Götterdammerung.